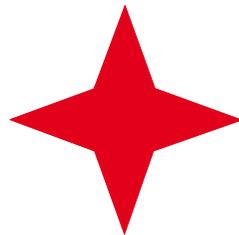


RCW SEIT **1892**

AKTUELL IN WORT UND BILD



Februar 2009



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



- | | | |
|---------|--------|---|
| 20. | März | Mitgliederversammlung (siehe Einladung) |
| 01. | Mai | Anrudern 11 Uhr |
| 29./30. | August | Bochum/Wittener Regatta |

Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Bei Fragen, insbesondere zu Spendensammlungen z. B. bei Geburtstagen oder Jubiläen bitte den Kassenwart ansprechen. Danke!

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr. 8340879 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Spendenkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr.: 8805020 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Spendenkonto des Förderkreises RCW e.V.:

Kto-Nr.: 6 877 700 Volksbank Bochum-Witten e.G., BLZ 430 601 29

Impressum:

Aktuell in Wort und Bild

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Ulrich Gründling

Fotos: Henning Sandmann, Anton Schnur, Horst Noll, Karl Berghoff, Ulrich Düchting

Druck: Ingo Kathagen - Druck + Verlag, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Titelbild:

DMR Deutsches Meisterschaftsrudern. Ausfahrt zum Finale.

v.l. Simon Faissner, Jonas Moll, Tim Schütze und Mirco Rolf

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, geehrte Freunde des Rudersports!

Von der inzwischen wieder auf 391 angestiegenen Mitgliederzahl, die wir der ausgezeichneten Kinder – und Jugendarbeit sowie den „Montags-, Dienstags- und Freitagskümmerern“ zu danken haben, sind 33 Auswärtige und 29 Inaktive. Ihnen für die oft sehr langjährige Treue zum Club zu danken, soll meine erste Pflicht in diesem Jahr sein.

Gelegentlich telefoniere ich mit einigen von ihnen. Den dankenswerten Verbleib im Club begründen sie durchweg mit den schönen Erinnerungen, die sie an ihre Aktivenzeit knüpfen, egal ob sie in der Jugend gerudert haben oder erst später zum Rudern gekommen sind. Sie sind es auch, die ausschließlich durch unsere Clubnachrichten über die Ereignisse im Club informiert sind. Was einmal mehr zeigt, wie wichtig die gedruckten Nachrichten sind, die seit vielen Jahren von Ruderkamerad Karl Berghoff gestaltet werden.

Neben den Clubnachrichten steht aber allen Clubmitgliedern auch der unwahrscheinlich hohe Datenschatz der www.ruderclub-witten.de Homepage zur Verfügung. Unser „Webmaster“ hat dort alles Wissenswerte zusammengetragen, was unseren Club ausmacht. Statistiken von den Anfängen bis zur heutigen Zeit sind dort ebenso zu finden wie die aktuellen Geschehnisse. Das geht natürlich nur, wenn die Eingaben zeitnah zur Verfügung gestellt werden, denn Ruderkamerad Horst Noll, unser „Webmaster“, lässt sich nicht lange

bitten, die Aktualitäten ins Internet zu setzen.

Für die in 2008 neu hinzugekommenen Mitglieder sei das „Surfen“ sowohl in den Clubnachrichten als auch auf unserer Homepage sehr empfohlen, um unsere Gemeinschaft intensiver kennen zu lernen. Wir „Altmitglieder“ wünschen uns, dass sie am Rudern viel Spaß haben, den Sport regelmäßig ausüben und so in den Club hineinwachsen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten zum geselligen Beisammensein auf unserer schönen, idyllischen Ruhrinsel und in den gepflegten Clubräumen.

Am 1. Mai 2009 ist Anrudern mit Bootstauferen. Am 20. März 2009 findet die diesjährige Mitgliederversammlung statt, auf der – wie in jedem Jahr – der Vorstand zur Entlastung auf der Tagesordnung steht wie auch die Verabschiedung des Jahresplanes 2009 und ebenso die Wahlen des Vorsitzenden, des Ruderwarts und des Kassenwartes. Ich würde mich sehr freuen, wenn die neuen Mitglieder und die jüngeren Seniorinnen und Senioren zu den Anwesenden zählen würden. Ich lade dazu herzlich ein, denn die Themen auf der Mitgliederversammlung gehen alle an.

Für das gerade angebrochene neue Jahr wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden Gesundheit und viel Erfolg.

Peter Wilhelm

Herbstsaison 2008

Wie schon im Frühjahr berichtet, hat sich die Ausgangslage für den RCW in der Saison 2008 verändert und stellt die Verantwortlichen für den Leitungssport vor neue Herausforderungen. Bisher war der RCW überwiegend bei den Junioren aktiv. Seit Beginn der Saison hat sich die Gruppe ausgeweitet, denn mit Mirco Rolf und Simon Faissner im Männerbereich wurde ein zusätzlicher Saisonaufbau erforderlich und mit Tim Schütze, Jonas Moll, Henning Böttcher, Denis Baumgart und Stefan Jagusch kamen im Sommer weitere Männer ins „Boot“. Auch Mareike Piepel und Svenja Rupieper erweiterten die RCW Mannschaft im Frauenbereich. Es gab also neue Möglichkeiten für die Herbstsaison beim Ruderpokal und dem Deutschen Meisterschaftsrudern DMR (Großboot). Dies mit den Junioren zu koordinieren war und ist nicht immer einfach und bedeutet für den Club auch im Herbst eine intensive Trainings- und Regattabetreuung.

Für das Trainerteam mit den Trainern, Annika Schäfer, Christoph Schroeder und Henning Sandmann eine weitere Herausforderung.

39 Siege standen im Frühjahr zu Buche und die grandiosen Erfolge in Köln bei der Meisterschaft, hier noch einmal aufgeführt:

Deutsche Meisterschaft U 23:

1. Platz Deutscher Meister im Lgw.
Achter
Simon Faissner
2. Platz Vizemeister im Lgw.
Doppelzweier
Mirco Rolf

3. Platz Bronze im Lgw.
Doppelvierer
Mirco Rolf

Deutsche Jugendmeisterschaft U19:

2. Platz Vizemeister im Lgw.
Doppelzweier A,
Jakob Wegener und
Marcel van Delden

Deutsche Jugendmeisterschaft U17:

1. Platz Deutscher Jugendmeister
U17 im Doppelvierer m. Stfr.
Dominik Riesselmann
und Steuerfrau
Bianca Breucker

Nun sollte es weiter gehen, wobei die Herbstsaison bekanntlich ihre eigenen Gesetze hat.

Hier der weitere Saisonverlauf in der zeitlichen Abfolge.

Ruhrsprint 2008

Auch für 2008 waren wieder neben den Trainingsrudern einige ehemalige Rennrunderer reaktiviert worden. Das Regattateam vom RV Bochum und dem RC Witten bot wie in den letzten Jahren eine tadellose Organisation.

Letztes Jahr kam dann der Schock. Witterungsbedingt musste der Ruhrsprint ausfallen, denn das Sommerhochwasser 2007 hatte zugeschlagen. Der RV Bochum und das gesamte Gelände standen unter Wasser.

Diesmal stand die Regatta unter einem besseren Stern.

Hier der Bericht von Martin Wocher

23 RCW-Siege bei Bochum - Wittener Ruhrsprint - Regatta

Es war einfach ein Bilderbuch - Wochenende: Strahlender Sonnenschein, gutgelaunte Ruderer und dazu Erfolg ohne Ende. Gleich 23 Siege fuhren die Athleten des Ruder - Club Witten auf ihrer Heimstrecke ein – und gewannen damit jedes siebte der ausgeschriebenen knapp 140 Rennen. Dazu kamen noch zwölf Siege des Ruder - Nachwuchses bis 14 Jahren.

Der Bochum - Wittener Sprintcup über die 500 Meter entwickelt sich immer mehr zum jungen Klassiker der Rudersport - Szene. 400 Ruderer aus 31 Vereinen und 16 Renngemeinschaften mit Schwerpunkt aus Nordrhein-Westfalen und den angrenzenden Bundesländern waren in die Ruhrstadt gekommen – ein neuer Rekord für die beiden veranstaltenden Vereine Ruder - Club Witten und RV-Bochum. Mehrere hundert Besucher, Betreuer und Beteiligte säumten am Samstag und Sonntag das Ruhrufer unweit des Ruder - Vereins Bochum und gaben den spannenden und teils hochklassigen Rennen die richtige Kulisse.

Svenja Rupieper, Fabienne Andree, Mareike Piepel, Bianca Breucker, Hanna Bülskämper, Sarah Breucker, Lina Senekovic, Julia Schulz, Malte Huben, Marvin Höpfner, Simon Faissner, Mirco Rolf, Marcel van Delden, Daniel Wisgott, Tim Schütze, Denis Baumgart, Jakob Wegener, Bianca Breucker, Janina Schulz, Kristin von Diecken, Jonas Moll und Sören Kunde wirbelten in wech-

selnden Besetzungen im Einer, Zweier und in den Vierern die gegnerischen Teams durcheinander und kassierten Medaille um Medaille. Nur die beiden RCW - Achter mussten doch deutliche Niederlagen verkraften. Am Samstag gewann eine Renngemeinschaft aus Weser - Hameln mit einer dreiviertel Bootslänge Vorsprung vor dem Wittener Boot mit Denis Baumgart, Henning Böttcher, Malte Huben, Stefan Jagusch, Marvin Höpfner, Simon Faissner, Mirco Rolf, Jakob Wegener und Bianca Breucker als Steuerfrau an Bord.

Am Sonntag musste sich das Wittener Boot mit Denis Baumgart, Henning Böttcher, Stefan Jagusch, Simon Faissner, Mirco Rolf, Tim Schütze, Jonas Moll, Sören Kunde und Steuerfrau Fabienne Andree noch einmal dem Achter aus Weser - Hameln aber auch dem Boot des Nachbarvereins RV-Bochum geschlagen geben, die sich mit Ruderern aus Herdecke verstärkt hatten. Weser-Hameln siegte mit einer halben Bootslänge Vorsprung, zwischen dem Bochumer und dem Wittener Achter lag dann noch einmal eine Luftkastenlänge.

Äußerst erfolgreich auf ihrer Heimstrecke präsentierte sich die Wittener B-Juniorin Katja Stucht. Sie gewann sowohl ihr Rennen im Einer, als auch den Doppel-



zweier mit Partnerin Lea Rumpel, aber auch den Zweier mit Manuela Breucker und den gesteuerten Doppel-Vierer mit Lea Rumpel, Margret Weißbach aus Düsseldorf, Manuela Breucker und Carolin Finkeldey als Steuerfrau.

Auch der RCW-Rudernachwuchs war gut aus den Ferien gekommen: Marcellina Schmidt und Julia Eichholz als amtierenden Bundessieger sind weiterhin ungeschlagen im Doppelzweier, drei Siege entfielen allein auf Stephan Rempe (Jahrgang 94). Er gewann den Einer und das Rennen im Doppelvierer mit Gero Grabow, Lukas Koch, Philip Raillon und Steuermann Frederic Knoblauch.

Sprintegatta BO / WIT 30./31.08.08

- | | | |
|----|------------|--|
| 40 | SF4X-AI | S.Rupieper,
M.Piepel,
B.Breucker, F.Andree |
| 41 | SM2XBI | M.Rolf, S.Faissner |
| 42 | JF1XBI | K.Stucht |
| 43 | SF1XBI | Ju. Schulz |
| 44 | JM 2XAI LG | J.Wegener,
M.v.Delden
Rgm: Hattingen |
| 45 | MM2XD | U.Steuber, B.Beine
Rgm: mit BO |
| 46 | OFF4X- | J.Moll, T.Schütze,
S.Faissner,
H.Böttcher |
| 47 | JF2XA | F.Andree, Ja.Schulz |
| 48 | SM2XA | J.Moll, T.Schütze |
| 49 | SM2XAI | M.Rolf, S.Faissner |
| 50 | SF2XBI | S.Rupieper,
M.Piepel |
| 51 | SM2XA | J.Moll,
T.Schütze |
| 52 | JF2XBI | K.Stucht, L.Rumpel |
| 53 | MIX4X- | M.Rolf, S.Faissner,
M.Piepel, F.Andree |
| 54 | OFF2X | J.Moll, T.Schütze |
| 55 | JM 4X-AI | J.Wegener,
M.v.Delden,
M.Huben,
M.Höpfner |
| 56 | JF2XBI | K.Stucht,
M.Breucker |

- | | | |
|----|-----------|---|
| 57 | SM2XBI | M.Rolf, J.Wegener |
| 58 | SF4XAI | L.Senekovic,
H.Bülskämper,
S.Breucker,
Ju. Schulz |
| 59 | JF4X+BI | K.Stucht,
M.Breucker,
L.Rumpel,
M.Weißbach
Stf.: C.Finkeldey
Rgm: Germ.
Düsseldf. |
| 60 | SM/SF4XAI | S.Faissner,
H.Bülskämper,
S.Breucker,
St.Jagusch |
| 61 | SM2X Lg | D.Wisgott, M.Rolf
Rgm: ETUF Essen |
| 62 | SF2XBI | S.Rupieper,
M.Piepel |

Regatta LEER

Zeitgleich mit dem Ruhrsprint startete Dominik Riesselmann mit seinem Meisterschaftspartner Rene Stüven aus Wanne-Eickel im ostfriesischen Leer. Hier konnten die beiden Juniorenrunderer drei Siege einfahren.

Regatta LEER 30./31.08.08

- | | | |
|----|---------|---|
| 63 | JM2XBI | D.Riesselmann,
R.Stüven
Rgm:Emscher |
| 64 | JM4X+BI | D.Riesselmann,
R.Stüven, G.Koch,
P.Hartstock,
Stm.: M.Wosceck
Rgm:Emscher |
| 65 | JM4X+BI | D.Riesselmann,
R.Stüven,G.Koch,
P.Hartstock,
Stm.: M.Wosceck
Rgm:Emscher |

Herbstregatta Krefeld

Sieben Siege für den RC Witten bei der Herbstregatta in Krefeld. Drei Titel erringen die RCW - Ruderer beim Deutschen Ruderpokal.



*Herbstregatta in Krefeld.
Tim Schütze (Schlag) und Jonas Moll.
Männer - Doppelzweier.*

Es ist ein gelungener Herbst für die Athleten des Ruder - Club Witten. Bei der Herbstregatta in Krefeld holten sie sieben Siege. Allein drei entfielen auf das Konto von Jonas Moll und Tim Schütze.

Tim Schütze kommt ursprünglich vom Hattinger Ruderverein und hatte sich erst in dieser Saison dem RCW angeschlossen. Im Männer - Doppelzweier konnten sie nach Siegen auf der Wittener Sprintregatta vor zwei Wochen und davor auf der Regatta in Essen erneut die Konkurrenz hinter sich lassen. Beide starteten im Rahmen des Deutschen Ruderpokals. Dort sind nur Vereinsmannschaften zugelassen, die über mehrere Regatten im Jahr in den

jeweiligen Bootsklassen an den Start gehen. Dies soll die Vereine mit ihren Mannschaften stärken. Von den sieben ausgeschriebenen Pokalrennen konnte allein der RCW drei Gesamtsiege einfahren. Während im Männer - Doppelzweier Schütze / Moll wenig Probleme mit den konkurrierenden Teams aus Kassel und Wanne - Eickel hatten, entwickelte sich der Männer-Doppelvierer zum Krimi. Jonas Moll und Tim Schütze hatten sich mit Denis Baumgart und Henning Böttcher verstärkt. Alle vier waren auch schon bei der Sprintregatta in Witten erfolgreich. Das favorisierte Boot aus Bonn lag noch bei 700 Metern mit einer Bugkastenlänge in Führung, aber RCW-Schlagmann Denis Baumgart trieb seine Mannschaft zum Endspurt an, die dann im Ziel noch einen Vorsprung von zwei Bootslängen herausfuhr.

Der dritte Sieg für Jonas Moll und Tim Schütze kam mit Unterstützung von Mareike Piepel und Svenja Rupieper



*Deutscher Ruderpokal.
v.l. Svenja Rupieper, Mareike Piepel,
Tim Schütze und Jonas Moll.
Siegerehrung durch
Manfred Becker DRV.*

im Mixed - Doppelvierer zustande. Der Endsput sicherte den Sieg über die Konkurrenzboote aus Düsseldorf und Kassel.

Mirco Rolf startete im Leichtgewichts – Männer - Einer am Samstag gegen den Lokalmatador Christop Schregel, der als WM - Teilnehmer diese Klasse seit Jahren beherrscht. Mit einem furiosen Start versuchte Rolf den hohen Favoriten zu überraschen und lag auch bei 750m noch vorn. Erst im Endsput musste sich Rolf mit einer halben Bootslänge geschlagen geben. Im Rennen am Sonntag war Schregel nicht am Start und so war für Mirco Rolf der Weg frei für einen Start - Ziel Sieg.

Gemeinsam mit Jakob Wegener, der als zweiter der Deutschen Jugendmeisterschaft souverän den Einer gewonnen hatte, startete Rolf in der Männerklasse im LG Doppelzweier. Auch hier war der Krefelder Doppelzweier mit Schregel

/Koch, die schon als Nationalteam bei der Europameisterschaft gestartet waren, das Maß der Dinge. Aber auch das Boot von ETUF Essen war stark besetzt. Diese drei Boote kamen bei Hälfte der Strecke auf einer Höhe an. 200 Meter vor dem Ziel konnte das Essener Boot nicht mehr mithalten, Krefeld setzte sich im Endsput ab, so dass für die beiden Wittener ein vielbeachteter zweiter Platz blieb.

Fabienne Andree startete im Juniorinnen Einer A und erzielte in Ihrem Rennen mit einem Start/Ziel Sieg eine gute Ausgangslage für die Landesmeisterschaft in zwei Wochen auf der Regattabahn in Krefeld. Am Sonntag startete sie gemeinsam mit der B - Juniorin Lea Rumpel im A - Doppelzweier. Hierreichte es in einem gut besetzten Starterfeld für Platz zwei.

Lea Rumpel hatte zuvor bei einem Ranglistenrennen auf NRW - Ebene das Finale erreicht und dort einen beachtlichen vierten Platz belegt.



*Herbstregatta Krefeld.
Junior B – Doppelzweier mit
Rene Stüven (Schlag) und
Dominik Riesselmann.*

Regatta KREFELD 13./14.09.2008

66	OFF4X-	J.Moll, T.Schütze, H.Böttcher, D.Baumgart
67	JF1XA	F.Andree
68	SM1XALG	M.Rolf
69	JM 1XAI LG	J.Wegener
70	JM2XBI	D.Riesselmann, R.Stüven Rgm:Emscher
71	MIX4X-	J.Moll, T.Schütze, S.Rupieper, M.Piepel
72	OFF2X	J.Moll, T.Schütze

Landesmeisterschaft 2008 in Krefeld

RCW - Athleten gehen bei Landesmeisterschaft leer aus.

Das war schon eine Überraschung: Erstmals seit Jahren holten die Athleten des Ruder - Club Witten keinen Titel bei den NRW - Landesmeisterschaften. Am vergangenen Wochenende mussten sie sich in Krefeld mit drei zweiten Plätzen und vier dritten Plätzen begnügen. Im Männereiner trat Mirco Rolf gegen den Favoriten Moritz Koch aus Krefeld an. Rolf lieferte sich mit dem EM - Teilnehmer bis ins Ziel einen harten Bord - an - Bord - Kampf, den Koch knapp für sich entscheiden konnte. Abgeschlagen die Boote aus Leverkusen und Münster. Seinen zweiten Vizemeistertitel holte Rolf im Männer-Doppelzweier zusammen mit dem noch für die Junioren startenden Jakob Wegener. Auch hier erwies sich die Crew aus Krefeld als Maß der Dinge: Bis 500 Meter vor

dem Ziel konnten die beiden Wittener das Rennen offen halten, bevor das Krefelder Boot davonzog. Immerhin sprang noch der zweite Platz heraus. Kurz zuvor war Wegener noch im Junioreneiner an den Start gegangen. Dort traf er auf seinen Partner Marcel van Delden aus Hattingen, der im kommenden Jahr zum RCW wechseln wird. Bis kurz vor dem Ziel lag Wegener noch auf dem zweiten Platz, hinter seinem Doppelzweierpartner. Doch auf den letzten Metern schob sich noch das Boot vom RAB aus Essen dazwischen, so dass für Wegener der dritte Platz übrig blieb. Im Männer Doppelzweier schickte der Ruder - Club gleich zwei Teams ins Rennen: Tim Schütze und Jonas Moll trainieren seit dem Sommer zusammen und trafen auf Simon Faissner und Stefan Jagusch, die vor Jahren im Juniorenbereich erfolgreich waren und sich zur Landesmeisterschaft wieder ins Boot gesetzt hatten.



Landesmeisterschaft in Krefeld. Vizemeister im LG Männer – Doppelzweier mit Mirco Rolf (Schlag) und Jakob Wegener.

Das Boot aus Siegburg mit den Finalisten der Deutschen Meisterschaft waren der Favorit. Sie wurden dieser Rolle auch gerecht und führten sicher ab der Hälfte der Strecke von 1000 Metern. Dahinter dann das Boot aus Godesberg, Faissner/Jagusch und Moll/Schütze, dahinter wiederum Düsseldorf und Duisburg. Mit einem hauchdünnen Vorsprung sicherte sich Godesberg den zweiten Rang, dahinter Faissner/Jagusch. Eine Bootslänge dahinter mussten sich Moll/Schütze mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden geben.

Auch im Juniorinnen - Einer waren gleich zwei Wittener Boote vertreten. Fabienne Andree hielt sofort nach dem Start immer Kontakt zu der führenden Jaqueline Jozwiak aus Essen. Die dritte der Deutschen Jugendmeisterschaft ließ sich den Sieg auch nicht mehr nehmen. Hinter ihr holte Andree die



*Landesmeisterschaft in Krefeld.
3. Platz im Juniorinnen – A Doppelzweier mit Fabienne Andree (Schlag) und Lea Rumpel.*

Vizemeisterschaft, Bibi Breucker kam knapp hinter dem Boot aus Emscher Wanne - Eickel/Herten auf den vierten Platz.

Die zweite Meisterschaftsplatzierung holte sich Fabienne Andree im Juniorinnen-Doppelzweier zusammen mit Lea Rumpel. Favorit war wieder einmal Krefeld, Finalteilnehmer bei den Juniorenmeisterschaften. Die Krefelder setzten sich schon früh vom übrigen Feld ab. Die Boote aus Witten, Köln und Wanne - Eickel lagen bis 200 Meter vor dem Ziel noch gleichauf. Köln kam schließlich auf Platz zwei und unser Boot mit Andree und Rumpel auf Platz drei. Der Junioren Doppelzweier mit Malte Huben und Marvin Höpfner schaffte nach dem Vorlaufsieg Platz drei im Finale hinter TVK Essen und Duisburg.

NRW LANDESMEISTERSCHAFT KREFELD 28.09.2008

- | | | |
|----------|------------|---------------------------|
| 2. Platz | SM1XALG | M.Rolf |
| 2. Platz | SM2XALG | M.Rolf,
J.Wegener |
| 2. Platz | JF1XALG | F.Andree |
| 3. Platz | JM 1XAI LG | J.Wegener |
| 3. Platz | SM2X | S.Faissner,
St.Jagusch |
| 3. Platz | JM 2XAI | M.Huben,
M.Hoepfner |
| 3. Platz | JF 2XAI | F.Andree,
L.Rumpel |

Deutsches Meisterschaftsrudern DMR und Deutsche Sprintmeisterschaft in Eschwege

Hier der Bericht von Martin Woher Silberner Herbst für Ruder - Club Witten: Vizemeisterschaft im Doppel – Vierer.

Zum Abschluss der Regatta-Saison ließen es die Athleten des Ruder - Club Witten am vergangenen Wochenende noch einmal richtig krachen: Bei der Deutschen Meisterschaft für Großboote erkämpfte sich der Männerdoppelvierer mit Simon Faissner, Tim Schütze, Jonas Moll und Mirco Rolf die Silbermedaille. Der Leichtgewichts - Männerdoppelzweier mit Mirco Rolf und Jakob Wegener sowie der gemischte Vierer verpassten nur knapp den Sprung auf das Treppchen: Gegen starke nationale Konkurrenz ruderten sie jeweils auf den vierten Platz.

Spekuliert hatten sie im Vorfeld schon auf einen der vorderen Plätze. Schließlich hatten die RCW - Trainer Henning Sandmann und Annika Schäfer ab dem Sommer voll auf den Vierer gesetzt. Doch die große Frage blieb: Würden Tim Schütze und Jonas Moll, beide versierte Sprintspezialisten, auch ein Rennen über die olympische Distanz

von 2000 Metern konditionell durchstehen? Zumal die Konkurrenz vom Feinsten war. Beispiel Hamburg: Die Hansestädter hatten ihren Vierer gleich mit drei Kaderruderern bestückt. Oder Hameln: Dessen Boot dominieren die Jedamski Brüder, die in diesem Jahr in der Nationalmannschaft gerudert und im Deutschland - Achter gesessen hatten. Der Vierer aus Hameln gab beim Start auf dem hessischen Werratalsee gleich richtig Gas. Doch die Boote aus Hamburg und Witten ließen sich nicht abschütteln. Ab der Hälfte der Distanz ging den vier Hamelern ein wenig die Puste aus, Hamburg und Witten zogen vorbei. Die restlichen Mannschaften hatten schon nichts mehr zu bestellen. Nach 1400 Metern konnte sich das Hamburger Boot leicht vom RCW - Vierer absetzen, der aber Hameln auf eine sichere Distanz bis zum Ziel halten konnte.



Silbermedaille im Männerdoppelvierer in der Besetzung v.l. Tim Schütze, Jonas Moll, Mirco Rolf und Simon Faissner.

Der Männerdoppelzweier mit Mirco Rolf und Jakob Wegener ging geschwächt in diese Meisterschaften: Wegener lag fünf Tage lang flach und wurde erst kurz vor Regattastart vom Arzt gesund geschrieben. Favoriten waren hier die Boote aus Hamburg und Krefeld. Aber auch Kassel schickte eine Mannschaft ins Rennen, die aus ehemaligen Nationalmannschafts - Mitgliedern bestand, die sich ausschließlich auf dieses Rennen vorbereitet hatten. Eine schwierige Ausgangslage also für Rolf/Wegener. Bis zur Streckenhälfte konnten sie noch gut mithalten, hatten teilweise das Feld sogar angeführt. Aber dann zogen die Zweier aus Hamburg und Krefeld vorbei, kurz vor dem Ziel mussten die beiden Wittener auch noch die Crew aus Kassen passieren lassen. Es blieb der etwas undankbare vierte Platz, der angesichts der kurz vorher überstandenen Erkrankung Wegeners aber nicht hoch genug bewertet werden kann.

Zwei Stunden später mussten dann alle Athleten von der olympischen Distanz von 2000 Metern auf die Sprintdistanz von 500 Metern umschalten, da es sich am vergangenen Wochenende um eine Doppelveranstaltung handelte: Jetzt begann die Deutsche Sprint - Meisterschaft. Und da hatten sich die Wittener einiges vorgenommen, konnten sie in den vergangenen Jahren sich doch mehrfach in Szene setzen.

Im Männer - Doppelzweier gingen Tim Schütze und Jonas Moll an den Start, die sich über den Vorlauf, Hoffnungslauf und Halbfinale für das Rennen der besten Sechs qualifizieren konnten. Hoher Favorit war das Boot aus Wilhelmshaven, in diesem Jahr noch ungeschlagen. Aber auch Speyer und Flörsheim hat-

ten im Laufe der Saison mehrfach ihre Sprintstärke unter Beweis gestellt. Schütze/Moll kamen etwas schlecht vom Start weg, schlossen aber bei der 250 Meter - Marke zu den führenden Booten auf. Einzig Wilhelmshaven hatte sich einen minimalen Vorsprung erarbeitet. Denkbar knapp ging es im Ziel zu. Hinter Wilhelmshaven kamen die nächsten vier Boote alle innerhalb von 0,5 Sekunden ins Ziel. Die Zielfoto - Auswertung ergab dann den vierten Platz für den RCW, nur einen Hauch von der Bronze - Medaille entfernt. Ebenfalls auf den vierten Rang ruderten im Mix - Junioren - A Doppelvierer Fabienne Andree, Bianca Breucker mit Malte Huben und Jakob Wegener. Auch sie verpassten den Sprung aufs Treppchen nur denkbar knapp. Zu Bronze fehlte nur eine Zehntel Sekunde.



*Mix - Junioren - A
Doppelvierer mit v.l. Bianca Breucker,
Malte Huben, Fabienne Andree und
Jakob Wegener.*

Im Frauen - Doppelzweier zeigten sich Mareike Piepel und Svenja Rupieper überraschend stark in den Vorläufen und



Frauen – Doppelzweier mit Mareike Piepel (Schlag) und Svenja Rupieper. Leider verhinderte eine Boje den Weg zum Sieg.

sicherten sich ihren Startplatz im großen Finale. Dort verließ beide aber das Glück: Nach einem Steuerfehler blieb Rupieper mit ihrem Skull an einer Boje hängen, das Boot stoppte augenblicklich. Die anderen Boote zogen vorbei, für die beiden Wittenerinnen blieb nur der sechste und damit letzte Platz. Im Junioren Doppelzweier A schafften Malte Huben und Marvin Höpfner den zweiten Platz im kleinen Finale. Auf die gleiche Position ruderte der Mix - Männer-/ Frauendoppelvierer mit Fabienne Andree, Mareike Piepel, Mirco Rolf und Simon Faissner.

DMR DEUTSCHES MEISTERSCHAFTSRUDERN

Eschwege 11.10.2008

2. Platz SM 4X- J.Moll, T.Schütze,
S.Faissner, M.Rolf

Herbstcup Kettwig

Beim 18. Kettwiger Herbst - Cup waren auch einige RCW - Ruderer mit von der Partie. Bei der sehr gut besuchten, nicht mehr ganz ernst genommen, aber auf hohem Niveau stehenden Regatta mussten die Aktiven viermal an den Start. Am Samstag über 2500m und 750m, am Sonntag über 4000m und 250m. Aus den Einzelergebnissen wurde dann der Gesamtsieger ermittelt. Dominik Riesselmann und Rene Stüven (RVE) konnten mit ihren Viererpartnern aus Rauxel und Steuerfrau Bianca Breucker als amtierende U17 Jugendmeister im Doppelvierer erneut überzeugen und fuhren in ihrem Altersbereich von allen Abteilungen die schnellste Zeit.

Aber auch der Mastervierer mit Uli Steube und Bruno Beine Seiffert mit ihren Bochumer Ruderkameraden wusste mit hervorragenden Leistungen zu gefallen und fuhr ebenfalls einen Gesamtsieg ein.

Die Ergebnisse aus RCW - Sicht:

1. Platz (von 8) JMB 4x+: Dominik Riesselmann, Bianca Breucker, Rene Stüven (RV Emscher), Michel Palisaar, Malte Jakschik (beide RV Rauxel)

1. Platz MM 4x- (von 4): Uli Steuber, Franz Scheben, Joachim Schaefer, Bruno Beine-Seiffert (Rgm. Bochum/Witten)

6. Platz SM 4x- (von 9): Jakob Wegener, Mirco Rolf, Marcel van Delden (Hattinger RV), Daniel Wisgott (ETUF Essen)

3. Platz SM/F (von 4) 4x-: Anna Seiffert, Hanna Bülskämper, Tim Schütze, Denis Baumgart

4. Platz (von 6) SM 8+: Simon Faissner, Stephan Ertmer, Julius Wimmer, Jan Korbmacher, Ulrich Köhler, Johannes

Knaub, Markus Reckzeh, Michael Reckzeh, Stf. Christina Sternberg (Rgm. Witten/Düsseldorf/Gießen/Karlsruhe).

Regatta Herbstcup Kettwig

18./19.10.2008

- 73 JM4X+BI D.Riesselmann,
R.Stüven,
M.Jakschik,
Rgm:Emscher,
Rauxel
M.Palisaar Stf
B.Breucker
- 74 MM4XD U.Steuber,
B.Beine, J.Schaefer,
F.Scheben
Rgm: mit BO

NRW Langstrecke Wanne Eickel

Jakob Wegener siegte beim Langstreckentest

Auch wenn für den Nachwuchsbe-
reich des Ruder - Club Witten das
Wintertraining begonnen hat, geht das



*Jakob Wegener – Sieger beim
Langstreckentest in Wanne Eickel.*

Kräftemessen weiter. Am vergangenen
Wochenende trafen die Junioren aus
ganz NRW zum Langstreckentest über 6
Kilometer am Rhein - Herne Kanal beim
Ruderclub „Emscher“ Wanne Eickel.

Gleich einen Volltreffer landete Jakob
Wegener, im vergangenen Jahr amtier-
ender Vizemeister. Im Junior A Einer
der Leichtgewichtsklasse siegte er mit
einer Zeit von 24:09 und war damit Ta-
gesschnellster aller gestarteten Einer. Er
war damit auch 9 Sekunden schneller
als Jochen Urban vom Krefelder RC,
immerhin Nationalkader und Olympia-
teilnehmer, der in der offenen Klasse
des Männer Einers gestartet war.

Aber auch die B - Juniorinnen schlugen
sich wacker. Julia Eichholz und Marceli-
na Schmidt konnten mit einem zweiten
Platz im Juniorinnen B Doppelzweier
überraschen. Mit einer Zeit von 26:35
Minuten und einem Rückstand von 6
Sekunden auf das siegreiche Mühlhei-
mer Boot und 20 Sekunden vor den
Juniorinnen vom ETUF Essen feierten
sie einen gelungenen Einstieg in die
Juniorenklasse. Mit 29:09 Min schaffte
es die zweite Juniorinnen B Crew mit
Manuela Breucker und Katja Stucht auf
Platz fünf.

Für Dominik Riesselmann galt es, sich
als amtierender Jugendmeister im Vier-
er, nun im Einer zu präsentieren. 40
Boote am Start und sein Partner aus
Wanne Eickel, Rene Stüven fuhr auf
seiner Hausstrecke Bestzeit mit 24:34
Min. Riesselmann belegte mit 25.05 Min
den vierten Rang und zeigte damit seine
Klasse auch im nächsten Jahr in einem
schnellen Boot zu sitzen. Vorerst planen
Stüven und Riesselmann für 2009 einen
Start im Zweier.

Mit zwei reinen Nachwuchsbooten im B - Bereich startete der RCW in den Vierern mit Frederic Knoblauch, Lukas Koch, Stephan Rempe, Gero Grabow und Stm.: Philip Raillon an Bord und im Mix Junioren Vierer mit Linda Möhlendick, Clara Künstler, Clara Scheffold, Simeon Meister und Nele Lange. Hier galt es Erfahrung zu sammeln und die männlichen Junioren belegten Platz drei von vier Booten und das Mixboot Platz vier.

Bei den A Junioren ging Malte Huben in der offenen Klasse des Junior A Einers an den Start und belegte mit einer Zeit von 25:22 einen guten fünften Platz. Der Sieger kam aus Neuss und war 25 Sekunden schneller.

Lea Rumpel belegte Rang 4 mit einer Zeit von 26:48 im Juniorinnen A Einer und qualifizierte sich damit für das NRW - Team.

In der Klasse der Leichtgewichte bei den A Junorinnen erzielte Bianca Breucker einen hervorragenden dritten Platz mit 27:16 und Janina Schulz belegte in der gleichen Kategorie Platz zehn.

NRW Langstrecke Wanne Eickel 09.11.2008

75 JM 1XAI LG J.Wegener

Langstrecke ELLIKON- EGLISAU SCHWEIZ auf dem Rhein

Simon Faissner holt für den RCW den letzten Sieg in 2008

Es ist schon ein echter Härtetest, die elf Kilometer auf dem Oberrhein zwischen Elikon nach Eglisau im Achter unter Rennbedingungen zurückzulegen.

Und dann noch im Dezember. Nasse Füße am Start, saure Beine im Ziel – was tun Ruderer nicht alles, um die zahlreichen Zuschauer an den Ufern und in den beheizten Restaurantschiffen für ihren Sport zu begeistern. Simon Faissner vom Ruder - Club Witten ließ sich am vergangenen Wochenende diesen Spaß jedenfalls nicht nehmen und holte in einer Renngemeinschaft mit Ruderern aus Krefeld, Duisburg und Düsseldorf den letzten Sieg in diesem Jahr für den RCW. 33 Minuten und 19 Sekunden brauchte der Achter, in dem mit Faissner vier Mitglieder des diesjährigen Meisterschafts - Achters der U23 saßen. Ein toller Erfolg des Leichtgewichtsbootes, denn auch in den Teams der zweit- und drittplatzierten Crews aus Krefeld und der Schweiz saßen Nationalmannschaftsmitglieder.

Regatta Langstrecke 11km ELLIKON- EGLISAU SCHWEIZ 6.12.2008

76 SM8+ S.Faissner, St.Ertmer,
St. Wallat, R.Gerhard,
M.Benger, Chr. Schregel,
M.Koch, J.Zawila
Stm.:Nils Hoffmann
Rgm: Germ. Düsseldorf.
Krefeld, Duisburg

Für das RCW Trainerteam mit Annika Schäfer, Christoph Schroeder und Henning Sandmann war dies ein Saisonabschluss mit manchen Hindernissen. Mit 36 Siegen im Herbst und 76 Jahressiegen kein brillantes Ergebnis, aber eine Verbesserung zum Vorjahr. Schauen wir nach vorn auf die Rudersaison 2009.

Aus dem Kinderbereich von Lena, Kristin und Uwe sind gleich zehn Ruderinnen

und Ruderer in den Juniorenbereich gewechselt. Dazu kommen noch einige Quereinsteiger direkt aus der Anfängerausbildung. Um die Anzahl der ruderwilligen Nachwuchssportler mit Ziel Leistungsrudern braucht uns daher nicht bange zu sein, aber diese Anzahl an Aktiven muss auch betreut werden und hier benötigen wir Trainer noch Unterstützung in vielen Bereichen, um die Qualität der letzten Jahre zu erreichen.

Der bestehende Ruderkader hat bei den Junioren einige Lichtblicke wie Dominik Riesselmann, Jakob Wegener und Bibi Breucker, um nur die Medaillengewinner zu nennen. An denen können sich die Neulinge orientieren.

Im Männerbereich bei den Leichtgewichten sind wir mit Mirco Rolf, Simon Faissner und dem jetzt für Witten startenden Marcel van Delden gut aufgestellt. Bei den Schweren startet Tim Schütze und bei den Frauen wollen Fabienne Andree, Mareike Piepel und Svenja Rupieper sich für höhere Weihen qualifizieren. Drücken wir die Daumen

und hoffen wir auf das Quäntchen Glück und den Bugball Vorsprung, der für den Erfolg benötigt wird. Ich bin immer optimistisch.

Zum Abschluss des Berichtes möchte ich mich bedanken. An vorderster Stelle geht der Dank an meine Trainerkollegin Annika und an Christoph, der uns seit dieser Saison unterstützt. Großen Dank auch an Georg Breucker, der bei Engpässen in der gesamten Saison wie immer zur Verfügung stand und an den Vorstand, an den Förderverein, an die engagierten Eltern und alle Clubmitglieder, die mit ihren Beiträgen uns das Rudern ermöglichen. Bleibt noch der Dank an unsere Ruderinnen und Ruderer für ihre geleistete Arbeit in der Saison 2008.

Für den RCW gab es mit der Silbermedaille beim Deutschen Meisterschaftsrudern im Doppelvierer der Männer zwar „nur“ einen silbernen Herbst 2008, aber verstecken brauchen wir uns mit dem Ergebnis nicht

Riemen und Dollenbruch für die neue Saison.



Simon Faissner im Achter auf Platz 2.

Kinderrudern im 2. Halbjahr 2008



Nach den tollen Erfolgen auf dem Bundeswettbewerb in Salzgitter haben die Kinder des Ruderclubs Witten nach den Sommerferien noch die Regatten Bochum/Witten, Limburg und Mülheim besucht. Auf diesen drei Regatten konnten insgesamt 64 Erfolge verbucht werden, was maßgeblich zu den insgesamt 111 Rudersiegen des Jahres 2008 beigetragen hat. Die erfolgreichsten Kinderruderer im abgelaufenen Jahr waren Marcelina Schmidt und Julia Eichholz mit jeweils 20 Erfolgen, dicht gefolgt von Isabelle Andree und Ina Zappe mit 19 bzw. 18 Erfolgen.

Bei unserer eigenen Sprintregatta konnten wir insgesamt 12 x am Siegersteg anlegen, wobei insbesondere die Jungen des Jahrgangs 1994 einige Siege einfahren konnten. An beiden Tagen konnten Frederic Knoblauch, Lukas Koch, Stephan Rempe, Philip Raillon und Gero Grabow den Jungen - Vierer ihres Jahrganges für sich entscheiden.

Einen Ausflug wert war schon wie in den letzten Jahren die Regatta in Limburg. Für insgesamt 19 Siege und den erfolgreichsten Verein im Kinderrudern zeichneten insbesondere die Mädchen





des Jahrgangs 1994 verantwortlich. Marcelina Schmidt und Julia Eichholz waren an beiden Tagen ebenso wenig zu schlagen wie Isabelle Andree und Ina Zappe in den Doppel - Zweiern. Nun, das war nicht verwunderlich, gehörten beide Boote doch zu den Stärksten in Deutschland in ihrer Bootsklasse. Die Frage war, würden es die Vier zusammen mit Linda Möhlendick denn auch im Vierer schaffen. Hier war in Limburg kein geringerer der Gegner als das Boot aus Limburg, immerhin Bronzemedailengewinner in dieser Bootsklasse beim Bundeswettbewerb in Salzgitter. Nun, es war beeindruckend, wie die Vier auch im Doppel - Vierer harmonierten und den Limburgerinnen mit ca. 1 ½ Längen Vorsprung auf der 500m Distanz nicht den Hauch einer Chance ließen. Ebenfalls sehr erfolgreich in Limburg waren Jonas Eichholz und Jacob Raillon, die im Jahrgang 1996/1997 sowohl ihre Einer - Rennen gewannen als auch

den Doppel - Zweier. Ihre ersten Einer - Siege konnte Maximiliane Sattler im Mädchen - Einer des Jahrgangs 1995 verbuchen.

In Mülheim gab es dann eine übertragende Ausbeute mit insgesamt 33 Siegen. Herauszunehmen sind hier die Mädchen des Jahrgangs 1996, die teilweise ihre ersten Starts auf den Regatten absolvierten und gleich in verschiedenen Boots-konstellationen am Siegersteg anlegen durften.

Karoline Piepel, Saskia Wettlaufer, Lara Teller, Julia Luka und Mareen Möller



bilden den Stamm dieses Jahrganges, die auch in der kommenden Saison versuchen wollen einen vorderen Platz in Nordrhein - Westfalen zu erzielen. Weitere neue Gesichter am Start in Mülheim und teilweise auch schon erfolgreich waren Lukas Föbinger, Leon Anding, Fabian und Felix Albert, Friederich Teikemeier, Falk Pilchner, Benedikt und Barbara Pernack.

Fast überflüssig zu erwähnen, dass Marcelina Schmidt und Julia Eichholz ihre Kinder-
ruderzeit bezogen auf den Leichtgewichts-Mädchen

- Doppelzweier ungeschlagenen beendeten, ebenso wie Isabelle Andree und Ina Zappe die Saison 2008 im Mädchen - Doppelzweier des gleichen Jahrgangs. Den traditionellen Abschluss der Kinderregatta in Mülheim und damit auch der Saison der Kinderruderer bildeten die Einer- bzw. Zweierstaffeln über 500m, wobei jeweils drei Boote aus jedem Verein gegeneinander antreten. Völlig ungefährdet war der Sieg für den Ruderclub Witten in der Doppelzweierstaffel, wo neben den beiden Mädchen - Doppelzweiern des Jahrgangs 1994 noch Frederic Knoblauch und Philip Raillon das Team ergänzten und den Ruderern aus Herne nicht den Hauch einer Chance ließen. Wesentlich knapper wurde es in der Einerstaffel, wo für den RCW Lukas Koch, Stephan Rempe und Linda Möhlendick an den Start gingen. Mit großer Anfeuerung und großem Kampf gelang es Linda Möhlendick als Schlußfahrerin den Vorsprung von gut einer Bootslänge ins Ziel zu retten.



Mit Ende dieser Saison wechselt der Jahrgang 1994 in den Juniorenbereich. Es war ein überaus erfolgreicher Kinder-
ruder - Jahrgang (siehe auch Gesamtstatistik Kinderrudern seit 1968), wobei einige der Kinder insgesamt sechs Jahre (!) im Kinderruderbereich waren. Insofern fällt der Abschied schwer – aber es muss sein. An dieser Stelle von uns Betreuern/-innen noch einmal vielen vielen vielen herzlichen Dank für die netten und individuellen Geschenke zum Abschied und auch vielen Dank an die „94er - Eltern“, die in den vergangenen Jahren eine Super - Unterstützung waren. Isabelle Andree, Ina Zappe, Julia Eichholz, Marcelina Schmidt, Linda Möhlendick, Lukas Koch, Frederic Knoblauch, Philip Raillon, Stephan Rempe, Gero Grabow – Euch allen wünschen wir von ganzem Herzen alles Gute für Euren weiteren privaten wie sportlichen Weg. Beim Juniorenrudern denkt bitte immer daran, dass auch bei Euch mal die älteren Jugendlichen beim Boot anfassen mussten.



An dieser Stelle auch unseren ganz herzlichen Dank an Bernd Andree, der uns seit dem Jahre 2001 (Erstruderversuche von Fabienne) insgesamt acht Jahre auf fast jede Regatta begleitet hat und uns oftmals mit kleineren oder größeren Reparaturen akut aus der Patsche geholfen hat.

Zum Abschluss noch ein paar persönliche Bemerkungen von Uwe: Nach mehr als 10-jähriger (erfolgreicher)

Ausrichtung des Landeswettbewerbes wird dieser Wettbewerb ab dem kommenden Jahr nicht mehr bei uns stattfinden. Der Jugendausschuss hat den Landeswettbewerb nach Hürth vergeben. Mit dieser Entscheidung kann man sicherlich leben - erspart es doch den Verantwortlichen und den vielen vielen ehrenamtlichen Helfern jede Menge Arbeit – mit der Kommunikation bzw. Begründung dieser Entscheidung



allerdings nicht, es fand nämlich keine Kommunikation statt.

Als wesentlich unerfreulicher wird allerdings die Entscheidung des Jugendausschusses angesehen, zukünftig den Slalom als Bestandteil des Landeswettbewerbes ersatzlos zu streichen und dafür den Zusatzwettbewerb „sportlich aufzuwerten“. So wurden Sicherheitsüberlegungen, denen z.B. die Ausbildung zum Rückwärtsrudern auch in Mannschaftsbooten dient, offensichtlich bei der Entscheidung gar nicht berücksichtigt (tödlicher Unfall eines Kinder-Doppelvierers Anfang des Jahres). Stattdessen möchte der Jugendausschuss eine stärkere sportliche Ausrichtung des Zusatzwettbewerbes aufgrund der schlechten Ergebnisse bei den letzten Bundeswettbewerben (2. Platz für NRW). So seien bereits Gespräche mit der Sportjugend Brandenburg über deren Sportaktivitäten geführt worden und man strebe hier eine stärkere Kooperation an. Hierzu ist anzumerken, dass die Sportjugend

Brandenburg (das ist diejenige Sportjugend, die während des Bundeswettbewerbes auch bei Blitz und Donner ihre Kinder zum Training aufs Wasser schickt) immer dann bei den Übungen des Zusatzwettbewerbes besonders gut abschneidet, wenn eine hohe Athletik gefordert ist beispielsweise beim Medizinballwerfen oder Ergometerfahren. In den vergangenen Jahren konnte sich die Sportjugend NRW glücklich schätzen und auch stolz darauf sein, sich unter Leitung von Axels Eimers und Ulf Schaefer sich von diesem Weg durchaus erfolgreich abgesetzt zu haben. Wir werden die weiteren Aktivitäten des jetzigen Jugendausschusses deshalb durchaus kritisch begleiten.

Auf jeden Fall werden die Betreuer/-innen im Ruderclub Witten nach wie vor darauf Wert legen, den Kindern eine ordentliche ruderische Ausbildung zukommen zu lassen und stattdessen lieber auf einen halben Meter Weite beim Medizinballwurf verzichten.

Lena Seiffert, Kristin von Diecken und Uwe von Diecken

Die erfolgreichsten Kinderruderer (Stand 12/08)

Platz	Name	Zeitraum	Anz.Siege
1	Kristin von Diecken	1998-2004	83
2	Marcelina Schmidt	2003-2008	62
3	Fabienne Andree	2001-2004	59
4	Isabelle Andree	2003-2008	45
5	Julia Eichholz	2006-2008	45
6	Nicolai Locher	1981-1985	45
7	Christoph Schröder	1999-2003	45
8	Marvin Höpfner	2000-2005	43
9	Marc Weber	1982-1986	43
10	Anna Seiffert	2000-2002	42
11	Lukas Koch	2003-2008	41

12	Sören Kunde	1999-2003	39
13	Dominik Kaczmarek	1997-1999	38
14	Jonas Moll	1995-1999	37
15	Ulf Schaefer	1987-1989	36
16	Timi Wilhelm	1997-1999	35
17	Uwe von Diecken	1968-1971	35
18	Stefan Schürmann	1987-1990	35
19	K.-M.Wegermann	1986-1990	34
20	Tim Schultz	1987-1989	34
21	Jan Schneider	1987-1989	33
22	Oliver Beck	1987-1989	32
23	Phillip Gatermann	1997-1999	30
24	Manuela Breucker	2005-2007	30
25	Jakob Wegener	2002-2005	30
26	Karl Biedermann	1980-1984	29
27	Frederic Knoblauch	2004-2008	29
28	David v.Schwanenflügel	1992-1996	28
29	Monika Sprengel	1985-1987	28
30	Carina Herrmann	1997-1999	28
31	Janina Schulz	2002-2005	27
32	Eva Rau	1968-1973	27
33	Henrike Piepel	2003-2005	27
34	Frank Sprengel	1980-1982	26
35	Christoph Nolte	1994-1996	25
36	Tim Weihmann	1982-1984	24
37	Ina Zappe	2006-2008	24
38	Maren Weustermann	2005-2008	24
39	Lorena Moll	2001-2004	24
40	Ron Schneider	1988-1993	22
41	Dominik Riesselmann	2006-2007	21
42	Julia Schulz	2003	21
43	Joachim Borgmann	1992-1994	20
44	Friederike Krippner	1994-1996	19
45	Stefan Jagusch	1998-2000	19
46	Rafael Hasler	1994-1998	18
47	Claudius Gatermann	2000-2003	18

Aktiv:Jonas Eichholz	seit 2005	36
Karoline Piepel	seit 2005	22
Jacob Raillon	Seit 2008	10

Zum Lehrgang in München vom 19.-26. 10. 2008

Am Sonntag, dem 19. Oktober fuhren wir, wegen eines überhörten Weckers eine Stunde später als geplant, nämlich um halb neun, los.

Mit uns fuhren Ruderer aus Marl und Wetter, mit denen wir auf der sechsstündigen Reise nach München viel Spaß hatten.

Um halb drei erreichten wir das Leistungszentrum und wurden in Vier- und Sechsbettzimmer eingeteilt, wobei darauf geachtet wurde, dass man seine Mitbewohner nicht kannte. Das erste Abendessen war nicht jedermanns Sache, woran sich bei keiner Mahlzeit die ganze Woche über nichts änderte. Zum Glück waren alle anderen, sowohl Jungen, als auch Mädchen sehr nett und wir verstanden uns direkt.

Nachdem wir am nächsten Tag um halb acht aufstehen mussten, fand die erste Trainingseinheit auf der Regattastrecke in München statt. Das Wasser war so klar, dass man bis auf den Grund sehen konnte. Für das Training wurden wir in Vierer- und Achter Mannschaften eingeteilt. Die Boote waren gut, es waren Rennboote.

Am Nachmittag um 15 Uhr fand die zweite Trainingseinheit in anderen Mannschaften statt.

Um elf Uhr war Bettruhe, die wir aber in keiner Nacht richtig beachtetten und mit den anderen lustige Sachen unternahmen.

Am nächsten Tag reiste der ehemalige Bundestrainer an und brachte uns sowohl Theoretisches als auch Praktisches bei. Bei den Einheiten wurden

wir gefilmt und nach dem Abendessen wurde jeder einzeln in Zeitlupe analysiert, was zu allgemeiner Belustigung auf Grund komischer Gesichtsausdrücke und Panik in den Augen, als wir die Kamera sahen, führte.

Auch am nächsten Tag zeigte uns der Bundestrainer einen Film übers Riemenrudern und ließ es uns hinterher selbsterprobieren. Außerdem wurden wir damit konfrontiert, dass jeder am Ende der Woche die Prüfung für das Rudersportfertigeitsabzeichen machen musste. Dafür haben wir ungefähr zwanzig Seiten bekommen, die wir auswendig können mussten.

Beim Riemenrudern kenterte ein Jungenzweier und wir wurden von Marcel Hacker gefragt, ob er uns abstoßen soll, weil wir sehr große Probleme damit hatten. Er wohnte direkt neben uns über den Bootshallen.

Nachmittags waren wir im Konzentrationslager Dachau. Vor allem die Gaskammern haben viele von uns schockiert. Jeden Abend haben wir in vier eingeteilte Mannschaften Hallenspiele gemacht, die wir alle nicht machen wollten. Diesen Abend sind wir in die Sauna gegangen.

Am Donnerstag stand ein halbtägiger Shoppingausflug in München an, den wir sehr genossen. Danach sind wir auf dem Starnberger See in Gigbooten Rudern gewesen. Da es sehr windig und wellig war, war es richtig kalt und wir sind umgedreht.

Anschließend waren wir im Restaurant essen, was deutlich besser schmeckte,

als das andere Essen, was man daran merkte, dass alle anfangen sich ihre Teller vollzuladen und Angst hatten, dass sie noch genügend bekamen. Das traf vor allen auf die Jungs zu.

Sie fanden schnell die Adresse vom LZM raus und bestellten sich Pizza, was ihnen Ärger mit Griddie (Betreuerin) einhandelte.

Am nächsten Tag standen wieder zwei Rudereinheiten an und drei Mädchen fuhren nach Hause, weil sie den Kardertest machen mussten.

Die Rudersportfertigungsabzeichenprüfung war für die meisten einfach. Mit der mündlichen Nachprüfung haben es dann auch die Langsamdenker geschafft.

Nachts sind wir dann in den Wald gegangen und haben Kerle jagen Schnitzeljagd gespielt, besser bekannt als Schnitzeljagd. Wir Mädchen gaben uns sehr viel Mühe, leise zu sein, währenddessen man die Jungen über den See hat schreien gehört.

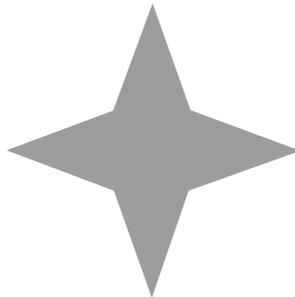
Am Samstag haben wir Achterrennen gemacht, wobei unsere Mannschaft gnadenlos letzter wurde, was daran lag, dass die ganzen Riesenjungs in den anderen Booten saßen. Sie waren mindestens so groß wie Dominik.

An diesem Abend waren wir außerdem noch im Kino, in High School Musical 3. Danach haben wir die Koffer gepackt und wurden am nächsten Morgen nach dem Frühstück abgeholt.

Wir fanden die Zeit in München sehr schön, haben viel gelernt und uns mit vielen angefreundet und uns vorgenommen, mit ihnen Kontakt zu halten, was bis jetzt super geklappt hat.

Marcellina Schmidt, Julia Eichholz

Anmerkung: Auf Grund ihres Sieges beim Bundeswettbewerb sind beide von der deutschen Ruderjugend zu einem Förderlehrgang nach München eingeladen worden.



Übersicht: Regatten- und Wanderfahrtstermine 2009

Abfahrts-Datum	Ankunfts-Datum	Austragungsort	Veranstaltung/Gruppe	Verantwortlicher	Zug-/Transportfahrzeuge	Techau	Hänger Schreiber	Barke
01.2.	01.2.	Kettwig	Ergo-Cup	H.Sandmann	RCW BUS			
28.2.		Essen	Talentiade	U.v.Diecken	RCW BUS			
15.3.		Oberhausen	Langstrecke	Chr.Schroeder	RCW BUS	X		
21.3.	22.3.	Amsterdam	Regatta	G.Noblet	RCW BUS		X	
03.4.	04.4.	Leipzig	Langstrecke	H.Sandmann	RCW BUS		X	
04.4.	14.4.	Haltern/Marl	Oster TL	A.Schäfer	RCW BUS			
04.4.	11.4.	Haltern/Marl	Oster TL	H.Sandmann	Schulbus	X		
23.4.	26.4.	Brandenburg	DM Kleinboot	H.Sandmann	RCW BUS		X	
25.4	26.4.	Münster	Regatta	Chr.Schroeder	?	X		
25.4.	26.4.	Hallenberg	Stammtischwanderung	D.Borgmann	BUS Kircheng.			
8.5	10.5.	Gent	Regatta	H.Sandmann	KSB BUS	X		
09.5.	10.5.	Bremen	Regatta	Chr.Schroeder	RCW BUS		X	
16.5	17.5.	Essen	Regatta	H.Sandmann	Touran	X		
16.5.	17.5.	Waltrop	Ki-Regatta	U.v.Diecken	RCW BUS		X	
23.5	24.5.	Köln	Regatta	Chr.Schroeder	RCW BUS		X	
29.5	31.5.	Ratzeburg	Regatta	A.Schäfer	RCW BUS	X		
30.5.	31.5.	Kettwig	Ki-Regatta	U.v.Diecken	KSB BUS		X	
02.6.	07.6.	Schlesw./Holst.	Wanderfahrt	V.Grabow		X		
05.6.	07.6.	Hamburg	Regatta	Chr.Schroeder	RCW BUS		X	
11.6.		Dortmund	Ruhrolymp		KSB BUS		X	
11.6	14.6.	Fulda/Weser	Wanderfahrt	D.Borgmann	RCW BUS	X		

13.6.	14.6.	Hürth	Landeswettbewerb	U.v.Diecken	KSB BUS?		X	
19.6.	21.6	Fulda/Kassel	Wanderfahrt	V.Grabow	RCW BUS	X		
25.6.	28.6.	Duisburg	DJM U23 Meisterschaft	H.Sandmann	RCW BUS		X	
02.7.	05.7.	München	Bundes Wettbew.	U.v.Diecken	RCW BUS		X	
11.7.	12.7.	Schwerin	IDHM Hochschulim.	?	?		?	
02.08.	09.08.	Vierwaldst.see	Wanderfahrt	P.Wilhelm	RCW BUS			X
		Lahn	Jugend-Wanderfahrt	M.Rolf	RCW BUS		X	
05.9.	06.9.	Limburg	Ki-Regatta	U.v.Diecken	RCW BUS		X	
19.9.	20.9.	Krefeld	Regatta	H.Sandmann	RCW BUS		X	
26.9.	27.9.	Bernkastell	Regatta	G.Noblet	?	X		
26.9.	27.9.	Mülheim	Regatta	U.v.Diecken	?		X	
?	?	Weser	Wanderfahrt	G.Limke	?			
03.10.	04.10.	Krefeld	LM	H.Sandmann	RCW BUS		X	
10.10.	11.10.	Köln	Sprint DM	H.Sandmann	RCW BUS		X	
17.10.		Lüttich	Marathon	H.Sandmann	RCW BUS		X	
24.10.	25.10.	Essen	?	FO. Dönhoff	RCW Bus		X	
		Wanne-Eickel	Langstrecke	H.Sandmann	RCW BUS		X	
07.11.	08.11.	Dortmund	Langstrecke	H.Sandmann	RCW BUS		X	

Diese Tabelle sagt viel mehr über die Aktivitäten des RCW aus als Worte es vermöchten.

Das RCW - Mosaik

Aktuelles - kurzgefasst

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Willy Thorlümke	11.12.1928	80 Jahre
Günter Zimmermann	28.12.1928	80 Jahre
Anna Biedermann	06.01.1934	75 Jahre
Albrecht Croon	12.01.1934	75 Jahre
Marianne Beutel	08.10.1938	70 Jahre
Ursula Noll	18.11.1938	70 Jahre
Heike Seiffert	17.11.1958	50 Jahre
Britta Moll	03.02.1959	50 Jahre

80 Jahre Helmut Grabow

Helmut Grabow, ein fester Bestandteil des RCW, wurde 80 Jahre alt. – Wirklich??
- Wer ihn kennt, und seine Aktivität am Club erlebt, mag es kaum glauben.

Er rudert, er wandert, er hilft wo auch immer Hilfe nötig ist, er ist stets zur Stelle. Nicht zuletzt ist es sein Verdienst, wenn am Dienstagmorgen immer mehr Ruderfreundinnen und Ruderfreunde auf die Barke drängen und sich ein reges gesellschaftliches Leben entwickelt hat. Auch zu Jahresbeginn, bei den Sanierungsarbeiten am Bootshaus, war er nicht wegzudenken.

Anlässlich der Mitgliederversammlung, dankte ihm der 1. Vorsitzende für seinen unermüdlichen Einsatz bei den umfangreichen Arbeiten. Aber auch im Ruderboot macht er noch seine Kilometer (Stand heute 1.103 km). Ob auf der heimischen Ruhr, ob auf Wanderfahrt in den Berliner Gewässern oder mit dem AH - Achter auf der Weser.

Die Ruderkameraden freuen sich schon auf die fröhlichen Abende mit einem jungen Achtzigjährigen. Alle Ruderkameradinnen und Ruderkameraden des RCW gratulieren Dir, lieber Helmut, ganz herzlich.

Horst Noll



Trauer um Franz Georg Kröll

05. Januar 2009

Franz Georg Kröll ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren verstorben.

Er gehörte seit 1968 dem RCW an und war das, was man ein engagiertes Mitglied nennen kann.



Bei der Mitgliederversammlung 2008 wurde er mit der goldenen Clubnadel für 40 - jährige Clubzugehörigkeit geehrt.

Bis zu seinem altersbedingten Rückzug aus verschiedenen Vorstandsämtern, war er immer bereit Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.

So hat er, obwohl er kein „gelernter“ Ruderer war, in den Jahren 1972 bis 1974 das Amt des Ruderwartes übernommen. Im Jahr 1970 initiierte und organisierte er die erste RCW - Wanderfahrt, der noch viele folgen sollten.

Neben den sportlichen Belangen war ihm aber, sehr unterstützt von seiner leider viel zu früh

verstorbenen Frau Anita, ein echtes Anliegen, das gesellschaftliche Leben des RCW zu forcieren. Es wurden Autorallyes durchgeführt oder jährlich mehrere gesellschaftliche Veranstaltungen organisiert. Unvergessen für alle Teilnehmer bleibt die unmittelbar nach der Wende im Jahr 1990 durchgeführte, von Franz und Anita geleitete, Busreise nach Dresden.

Über viele Jahre hinweg war er die Verbindung des RCW zur örtlichen Presse. Er sorgte dafür, dass unser Club in der Öffentlichkeit positiv dargestellt wurde.

Eine Leidenschaft entwickelte er als Sammler. Alles was mit dem Rudersport zu tun hatte, war in seinem Archiv willkommen. Insbesondere seiner Briefmarkensammlung widmete er viel Zeit. Seine Sammlung „Aus der Welt des Ruderns“ wurde anlässlich der olympischen Spiele in Seoul ausgestellt und mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

Die Dekoration der Siegerurkunden und Pokale im RCW - Bootshaus erinnern uns auch heute noch an die Emsigkeit von Franz Georg Kröll.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Horst Noll

**An alle Mitglieder des RCW,
die das 18. Lebensjahr vollendet haben
(Jahrgang 1990 und älter)**

Einladung zur Mitgliederversammlung 2009

am Freitag, den 20. März 2009, 20.00 Uhr im Bootshaus, Wetterstr. 30a

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2008
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlages für das Geschäftsjahr 2009 einschließlich der Beiträge
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes (Vorsitzender, Ruderwart, Kassenwart)
6. Wahl der Rechnungsprüfer
Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 12 Monate als Mitglied angehören.

Alle Mitglieder werden herzlich gebeten, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, die in jedem Fall beschlussfähig ist.

Ruder-Club Witten 1892 e.V.
15. Januar 2008

Peter Wilhelm
Vorsitzender

Vortragsabend 2008

Wirtschaftsmedien im Umbruch.

Der RCW hatte zu einem Vortragabend eingeladen, der bei den Mitgliedern guten Zuspruch fand. Als Referent konnte Martin Woher gewonnen werden. Er ist verantwortlicher Redakteur in der Zentralredaktion der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ in Düsseldorf.

Martin Woher, Mitglied des RCW und einer der erfolgreichsten Ruderer des RCW, wusste die gegenwärtige Medienlandschaft sehr informativ darzustellen. Er verantwortet die Eingangsseiten der Zeitung und setzt sich täglich mit den aktuellsten Nachrichten auseinander. In diesen Tagen sicherlich kein ruhiger Job. Zunächst erfolgte ein Überblick, wie ein typischer Tagesablauf in der Redaktion aussieht.

Nachrichten auswählen, sehen was die Konkurrenz so schreibt, die Journalisten vor Ort im In- und Ausland kontaktieren, täglich zweimal Redaktionskonferenz und kontinuierlich beobachten wie sich das aktuelle Thema im Laufe des Tages entwickelt. Notfalls muss der bereits erstellte Text geändert oder neu verfasst werden.

Aufgrund der technischen Entwicklung und des geänderten Verbraucherverhaltens musste auch eine Anpassung bei den klassischen Medien erfolgen. Mit dem Fernsehen und dem Internet ergießt sich eine riesige Informationsflut auf die Leser, die nicht nur sehr umfassend sondern auch hochaktuell ist. Die Zeitungsmacher müssen damit leben, dass ihre Nachrichten am Morgen schon am Abend vorher im Fernsehen zu sehen waren. Man bemüht sich durch umfangreiche Hintergrundinformationen dieses Manko auszugleichen.

Wenn man sich als Leser bewusst macht, dass ein Zeitungsunternehmen eben auch ein Wirtschaftsunternehmen ist, wird schnell deutlich, dass auch hier ein Wettbewerb besteht.

Es geht um Marktanteile und damit verbunden um lukrative Anzeigenaufträge. Die Zeitung kann nur erstellt werden, wenn Kostendeckung aus



*Martin Woher rechts mit Georg Breucker
(Stellvertretender Vorsitzender)*

dem Anzeigengeschäft sichergestellt ist. Martin Woche nennt als Verkaufspreis eine Größenordnung 12 Euro, wenn die Zeitung ohne Anzeigen gedruckt werden müsste.

Er räumt ein, dass die gegebene Wettbewerbssituation, aber auch dazu beiträgt, die Qualität des eigenen Blattes zu verbessern. Man will schließlich besser sein als die Konkurrenz.

Auf die gegenwärtige Turbulenzen auf dem Finanz- und Wirtschaftssektor eingehend erläutert Martin Woche zwei Aspekte: Einmal tendiert das Anzeigengeschäft gegen Null (Auswirkungen siehe oben). Andererseits ist man vor besondere Aufgaben gestellt, da sich die Nachrichtenlage sehr konfus darstellt. Er erläuterte, dass man nicht in der Lage sein kann alle eingehenden Nachrichten auf den Wahrheitsgehalt zu prüfen; dass man die eingehenden Informationen als gegeben hinnehmen muss.

Fazit aus Sicht des RCW: Eine gelungene, gut besuchte Veranstaltung, die wiederholt werden sollte.

Horst Noll

SSV und RCW Wanderung **Erlebnistag Wandern am Ruder – Club Witten**

Gemeinsam mit dem StadtSportVerband (SSV) Witten hatte der RCW am 21.09.2008 eingeladen, eine Wanderung durch die reizvollen Wälder in der Umgebung des Vereinsgeländes zu unternehmen.

Um entsprechende Resonanz zu erhalten, wurden im Vorfeld Flyer verteilt und Veranstaltungshinweise in drei Wittener Tageszeitungen gegeben.

Das Tagesprogramm setzte sich aus verschiedenen Punkten zusammen: Nach einer einstimmigen Ansprache am Clubhaus, die durch Maik Swienty als Vorstandsmitglied und Ulrich Düchting als Mitglied des Förderkreises erfolgte, brachen die Teilnehmer zunächst zu einer Wanderung über den nahe gelegenen Hohenstein auf. Im Anschluss daran fand man sich wieder im Vereinslokal ein, um sich bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde stärken zu können. Abschließend wurde für Interessierte eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Vereins angeboten.

Aus Sicht des RCW hat die Veranstaltung erfreulichen Anklang gefunden. Zum Beginn der Wanderung um 14 Uhr konnten die RK Maik Swienty und Ulrich Düchting insgesamt 38 Teilnehmer begrüßen. Für den RCW bot sich dabei die willkommene Gelegenheit, sich und sein vielschichtiges Vereinsleben einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und den Besuchern insbesondere die frisch renovierten Clubräume zu präsentieren.

Im Rahmen der Begrüßung wurde den Teilnehmern zunächst die Vereinsgeschichte des RCW sowie die Arbeit und Zielsetzung des vereinsangehörigen Förderkreises näher gebracht. Insoweit erfuhren sie, dass der Club im Jahre 1892 von neun Wittener Bürgern gegründet wurde und mittlerweile knapp 400 Mitglieder zählt.

Die Ausübung des Leistungs- und Breitensports gilt als vorrangige Aufgabe des Vereins. Es wurde auch über die Erfolge berichtet, die der RCW im Laufe seiner nunmehr 116-jährigen Vereinsgeschichte aufweisen kann (Weltmeister, Olympiadailengewinner, zahlreiche Siege nicht zuletzt im Kinder- und Jugendbereich). Darüber hinaus blieb nicht unerwähnt, dass sich der Förderkreis des RCW ganz der Förderung der vereinseigenen Kinder- und Jugendarbeit verschrieben hat. Bei der 1,5-stündigen Wanderung über den Hohenstein erhielten die Teilnehmer einige Einblicke in die Geschichte dieses beliebten Erholungsgebietes: Der Regierung der Provinz Westfalen war im 19. Jahrhundert lange bekannt, dass die Stadt Witten an ein großes Schienennetz angebunden war. Daher beabsichtigte sie im Jahre 1891 auf dem heutigen Plateau des Hohensteins, eine psychiatrische Klinik zu errichten. Die Begeisterung des Magistrats der Stadt Witten hielt sich seinerzeit jedoch in Grenzen. Er kam dieser Idee letztlich zuvor, indem er das Gebiet erwarb, um hier für alle Bürger ein großes Naturerholungsgebiet zu schaffen. Unsere Wanderung führte uns dann entlang des Hammerteiches ins Borbachtal. Von dort aus erreichten wir nach einem kurzen Aufstieg den Haarmannstempel, der dem früheren Wittener Oberbürgermeister Gustav Haarmann gewidmet



wurde, und von seinem Bruder errichtet worden ist. Unser nächstes Ziel war das Parkhaus Hohenstein, ein Gebäude, das 1913/14 im wilhelminischen Stil erbaut wurde und in der Vergangenheit Mittelpunkt großer gesellschaftlicher Ereignisse stand (so nicht zuletzt im Jahre 1967 durch die Ausrichtung der 75-jährigen Jubiläumsfeier des RCW).

Weiter ging es zum Tiergehege und Streichelzoo. Hier befinden sich momentan 110 Tiere, die insgesamt 11 Tierarten repräsentieren. Auf dem Weg zum Bergerdenkmal erreichten wir dann das Republikanerdenkmal, das an die Politiker Ebert,



Rathenau und Erzberger erinnert. Das Denkmal ist 1926 errichtet worden und wurde damals in Anwesenheit von 30.000 Bürgern eingeweiht. In der NS-Zeit zerstört, wurde es 1965 wieder aufgebaut. In unmittelbarer Nähe befand sich in den Jahren von 1926-1933 zwischenzeitlich eine Freilichtbühne, die 7.000 Bürgern Platz geboten hat.

Nach dem herrlichen Ausblick vom Bergerdenkmal auf das Ruhrtal führte die Wanderung am TC Hohenstein vorbei zurück zu unserem Ausgangspunkt.

Im Rahmen der darauffolgenden gemütlichen Kaffeerunde im Vereinshaus des RCW wurde über alles noch einmal ausgiebig geplaudert. Großes Interesse fand schließlich auch die Führung durch die Vereins-, Jugend- und Fitnessräume sowie die Bootshallen des RCW.

Als die Veranstaltung gegen 17 Uhr zu Ende ging, hatten alle Teilnehmer das Gefühl, einen schönen Tag auf und in der Umgebung unseres Vereinsgeländes verbracht zu haben.

Ulrich Düchting

2008 Weser

Wie in all den früheren Jahren im September, stand bei den „Alten Herren“ des RCW, die Weser wieder auf dem Programm. Es war in diesem Jahr die 22. Fahrt.

15 Teilnehmer verteilten sich am 23. auf den RCW - Bus und 2 PKW. Das Boot war schon am Vorabend geteilt und verladen worden.

Anfahrziel und Start zur ersten Etappe war Hannoversch - Münden. Die Einatzstelle liegt bei Stromkilometer 1,3.

Nach problemloser, zügiger Anfahrt, Abladen und Aufriggern des Bootes wurde gegen 12.00 Uhr eingesetzt. Bevor nun die Fahrt Richtung Vlotho, dem Endziel nach 183 km, gestartet wurde, wurde der im vorigen Jahr gefasste Vorsatz in die Tat umgesetzt. Es ging zunächst 1,3 km stromaufwärts zum Stromkilometer „0“. Hier vereinigen sich Werra und Fulda zur Weser.

Hier nun die „Wende über Steuerbord“ und voll voraus gen Vlotho. Bis da hin waren natürlich noch einige Stops vorgesehen. Allerdings auch unvorhergesehene.

Der erste kam nach wenigen Minuten um Regenkleidung anzulegen.

Um gleich zu Beginn das Wetter abzuhandeln: Wie im vorigen Jahr, war der erste Tag wieder reichlich nass. Dann wurde es besser. Windig, kühl, aber trocken. Am letzten Tag sonnig.

Die erste reguläre Pause mit Mittagessen in der Klostermühle in Bursfelde (empfehlenswert).



Rettungsholz

Der erste gemeinsame Abend, wie immer im Lippoldsberger Hof.

Heinz Leitner und Michael Göhler waren neu in der Runde. (Michael senkte das Durchschnittsalter erheblich). Ihnen wurde das obligate, seinerzeit von Cherry Kirsch kreierte Rettungsholz übergeben Und noch ein Rettungsholz hatte Fahr-



v.l. Helmut Lingnau, Wilfred Güthoff, Siegfried Held, Michael Göhler, Dr. Johann Böhme, Anton Schnurr, Karl Berghoff, Dieter Wenig, Horst Noll, Heinz Leitner, Gustav Limke (Fahrtenleiter), Dr. Gerd Locher, Udo Kemmer, Peter Wilhelm und Helmut Grabow.

tenleiter Gustav zu vergeben. Aber „ehrenhalber“. Der Älteste in der Mannschaft hatte die Achtzig erreicht; und Helmut Grabow war fit wie eh und je.

Am nächsten Tag der übliche Ablauf. Einsetzen bei der Fähre in Lipoldsberg, erster Wechsel (Halbe Mannschaft) in Beverungen am Kanuclub und Mittagessen in Holzminden am dortigen Ruderclub. Karl Berghoff hatte sich eine Variante ausgedacht. Statt der Traditionellen (dunklen) Bratwürstchen, gab es hervorragende Mett- und Käsebrötchen, mit knackigen Äpfeln.

Weiterfahrt nach Bodenwerder. Nach der Versorgung des Bootes zum Hotel. Aber nicht wie seit Jahren zum „Deutschen Haus“, sondern in das Hotel „Cafe Pause“. Das war originell. In einem umgerüsteten Bauernhof. Eine Beschreibung ist schwierig. Muss man gesehen haben. Alle waren zufrieden. Für das nächste Jahr wieder favorisiert.

Am dritten und letzten Tag wurde es dann sonnig. Sonst wieder wie gehabt. Wechsel in Hameln, gewohnt gutes Mittagessen beim WSV Rinteln am Doktorsee und aussetzen in Vlotho. Alles Routine.

Anmerkung:

Gesamtstrecke 183,3 km plus 2,6 km zum Nullpunkt. Anton Schnurr hatte der Ehrgeiz gepackt. Er ruderte die gesamte Strecke durch. Große Anerkennung.

Die Mannschaft bestand aus: Karl Berghoff, Johann Böhme, Michael Göhler, Helmut Grabow, Wilfred Güthoff, Siegfried Held, Udo Kemmer, Hein Leitner, Gustav Limke, Helmut Lingnau, Gerd Locher, Horst Noll, Anton Schnurr, Dieter Wenig, Peter Wilhelm.

Ein Dank des Teams geht an Gustav Limke für die gewohnt akribische Vorbereitung und umsichtige Durchführung der 22. Weserfahrt.

Horst Noll

61. Wanderung des Do – Stammtisches

Unsere herbstliche Wanderung im Eggegebirge (Südteil) mit Eggeweg war begleitet von strahlendem Sonnenschein und frischem Wind. Spitzenwetter, beste Voraussetzungen.

Ausgangspunkt war der Ort Kleinenberg. Kleinenberg ist ein südöstlicher Stadtteil von Lichtenau (Westfalen) in Nordrhein – Westfalen und gehört zum Kreis Paderborn im Bürener Land und ist überregional als Marien-Wallfahrtsort bekannt. Es gibt dort eine barocke Wallfahrtskapelle, die Marienkapelle und eine Heiligengrotte nach dem Vorbild der Lourdes - Grotte.

Als Ausgangspunkt für unsere Wanderung war der Gasthof Engemann, direkt in der Ortsmitte ideal gelegen. Der Eggeweg lag praktisch vor der Haustür. Der Einstieg war also nicht schwer. Das Örtchen Blankenrode war unser Ziel und das wollten wir zwischen 13.00 und 13.30 Uhr erreichen, denn dort erwartete uns die Erbsensuppe. Tatsächlich erreichten wir den Ort aber erst gegen 14.30 Uhr.



Vor unserer Unterkunft v.l. Karl Berghoff, Siegfried Held, Axel Kunde, Heinz Leitner, Dieter Borgmann und Ulrich Düchting.

Warum? - Das kam so. Die mit den Fingern ermittelte Entfernung zum Ort betrug nicht 10 km sondern 14 km, und dann gab es da noch ein Hindernis am Aussichtspunkt „Nadel“. Der Weg führte hier gerade bergab und bog vor einem umgestürzten Baum nach rechts.

Dachten wir, bis wir an einen Punkt kamen, wo nichts mehr ging. Es gab nur eines - zurück. Damit ging wertvolle Zeit verloren, um rechtzeitig zum Essen anzukommen. Kein Problem, wir haben ja alle unsere Handys mit und können in Blankenrode anrufen. Das ging aber nicht. Keines der Systeme D1, D2 oder E-Plus funktionierte, keine Netzverbindung. Ja, bin ich im Wald hier...? Nun war die Sorge um das Essen groß. Endlich, wenn auch ganz schwach, funktionierte ein Handy. Der Wirt am anderen Ende des Telefons war sehr freundlich und versprach, wann immer wir ankämen, uns mit Essen zu versorgen. Die Erleichterung war einigen Ruderkameraden anzusehen. - Wir wurden dann auch gut bewirtet.



Grotte mit Muttergottes.

Der Wirt setzte sich zu uns und fragte nach dem Rückweg, den wir nach Kleinenberg gehen wollten. Der geplante Weg schien ihm zu lang, zumal die Zeit schon fortgeschritten war. Er schlug einen direkten Weg zurück vor und bot sich an, uns den Einstieg zu zeigen. Zwei Ruderkameraden bekamen einen Weg durch den Wald, den Berg rauf, links, dann rechts am Hochstand vorbei, über den Querweg und immer geradeaus, gezeigt. Der Schreiber dieser Zeilen ließ sich von dem Wirt, gegen bares, zurück nach Kleinenberg fahren. Aus den Zehn kleinen Negerlein waren Neun geworden, die sich auf den Heimweg machten.



Die Dämmerung hatte schon eingesetzt als mich ein Anruf der Neun erreichte. Kannst du mit dem Wagen kommen und uns abholen? Wir sind wieder in Blankenrode. Auf die Story wie sie das geschafft hatten, war ich gespannt.

Beim Abendessen kamen dann die Details ans Licht. Man war fröhlich losgewandert bis zu einem Punkt wo es eigentlich geradeaus gegangen wäre, aber es gab keinen gut erkennbaren Weg. Unser Ruderkamerad Dieter P. übernahm die Führungsaufgabe und verkündete „vertraut mir“. So bog man vom richtigen Weg ab, und ohne es zu bemerken bewegte man sich im Kreis. Zu allem Überfluss wurden



v.l. Manfred Bunke, Dieter Peters, Heinz Leitner, Ulrich Düchting, Helmut Schüler, Axel Kunde, Dieter Borgmann, Karl Berghoff und Siegfried Held.

die Wege auch noch schlechter. Teilweise versanken die Füße tief im Schlamm. Da, oh Wunder, Häuser kamen in Sicht. Gut, dort kann man ja fragen, wo man sich befindet. Ein Herr, der im Garten arbeitete, wurde befragt. Die Antwort: Sie sind in Blankenrode, versetzte die Ruderkameraden in ungläubiges Staunen. Doch langsam dämmerte es, dass der Mann recht haben könnte. Schließlich wohnte der dort und müsste eigentlich wissen, wo er wohnt. Immerhin die zurückgelegten Kilometer entsprachen denen des Heimweges. Wir haben an diesem Abend noch viele Scherze über den Kreisverkehr gemacht.

Der Sonntagmorgen sah dann die Wanderer wieder auf dem Eggeweg zu einem kleinen Rundgang von ca. 11 km. Mittagessen, auf dem Heimweg die Wallfahrtskirche besichtigen und die Grotte mit der Muttergottes besuchen, waren die Restprogrammpunkte der Wanderung. Dank an Dieter B. und Dieter P. die uns mit Bus und PKW gefahren haben. Freuen wir uns auf die nächste Wanderung im Frühjahr 2009.

Mitgewandert sind: Dieter Peters, Anton Schnurr, Dieter Borgmann, Siegfried Held, Heinz Leitner, Manfred Bunke, Ulrich Düchting, Axel Kunde und Helmut Schüler.

Karl Berghoff

Ehrung durch die Bürgermeisterin

Nicht nur der sehr erfolgreiche Ringer Mirco English, als Silbermedaillengewinner in Peking, auch die erfolgreichen Ruderinnen und Ruderer des RCW wurden von Sonja Leidemann, der Wittener Bürgermeisterin, im Rathaus empfangen und geehrt.

Simon Faissner als Mitglied einer Renngemeinschaft (Düsseldorf, Gießen, Frankfurt, Schwerin, Brandenburg, Potsdam) wurde Deutscher Meister im leichten U 23 - Achter.

Mirco Rolf wurde mit seinem Partner D. Wisgott von ETUF Essen, Vize – Meister im leichte Männer - Doppelzweier.

Jakob Wegener wurde mit Marcel van Delden aus Hattingen, Vize - Meister im leichten U19 - Junior-Doppelzweier.

Dominik Riesselmann und Bianca Breucker (Steuerfrau) gewannen die deutsche Meisterschaft U17 Junior B - Vierer.in Renngemeinschaft Emscher – Wanne - Eickel und Castrop - Rauxel.

Die Ehrung fand bereits am 08. September statt.

Bremer Achtercup 2008

Beflügelt von dem Erfolg des im letzten Jahr erstmals ausgetragenen Achtercups, lud der Bremer Ruderverein zum 13./14.09.2008 wieder in die Hansestadt an der Weser ein. Die Wittener Masters nahmen die Einladung gerne an.

Wollte man doch wieder dabei sein, wenn vor einer Kulisse von 10.000 Zuschauern in den Achtern um den Sieg gekämpft wird. Bei welcher Regatta findet man schon einen solchen Zuschauerzuspruch?

Aber auch die Platzierung aus dem Vorjahr, es wurde der 3. Platz nach der Langstrecke über 4,2 km und einem Sprint über 400 m belegt, galt als Herausforderung. War diesmal mehr drin?

Die Hoffnung darauf sank, als einige Tage vor der Regatta Steuerfrau Bärbel Hebestreit absagen musste. Dank guter Beziehungen zum Regattaveranstalter wurde aber schnell Ersatz gefunden. So konnten Axel Kunde, Helmut Schüler, Fritz - Otto Dönhoff, Tim Schultz, Oliver Beck, Hermann Denkhau, Ulrich Gründling und Klaus Skiba mit der Bremer Steuerfrau Katharina am Samstag das Rennen über 4,2 km in Angriff nehmen. In einem 9 Boote Feld sprang dabei der 5. Platz heraus. Zwar etwas enttäuschend, aber für das Gesamtergebnis noch nicht entscheidend.

Am Sonntag wurde es dann ernst. Aufgrund der Langstrecken - Platzierungen wurden die Läufe über 400 m gesetzt. Im ko - System – es starteten immer nur 2 Boote gegeneinander - wurden über Vorlauf, Viertel- und Halbfinale die Finalgegner ermittelt.

Der RCW traf dabei im Vorlauf auf den Bremer Ruderverein. Diese erste Hürde wurde mit einem klaren Sieg genommen. Im Viertelfinale hatte der Wittener Achter dann gegenüber dem Postsport - Verein Bremen das Nachsehen. Aber als zeitschnellster Zweiter überstand er auch diese Runde und zog ins Halbfinale ein. Hier war allerdings Endstation: zu stark war die Rgm. RV Münster/Osnabrücker RV, die schließlich auch das Finale gewann.

Mit dem Erreichen des Halbfinals waren die Wittener Masters sehr zufrieden und sie freuen sich schon jetzt auf den Bremer Achtercup 2009. Und dann auch wieder mit Steuerfrau Bärbel!

Klaus Skiba



Der Stammtisch unterwegs

Die Mitglieder des Do - Stammtisches besichtigten das 1990 entstandene Blockheizkraftwerk (BHKW) in Witten - Bommern. Hier wird nicht nur Wärme erzeugt, sondern zusätzlich auch Strom, der in das Netz gespeist wird. Ein umweltschonendes Konzept zur Energieversorgung. Das gesamte Bommerfeld wird mit der hier erzeugten Fernwärme versorgt.

Herr Räteroth, von den Stadtwerken Witten, erläuterte anhand eines Schaubildes die Funktionsweise.

Das Heizwerk besteht aus Maschinenhalle, Leitstand und Gasübergaberaum. Damit das BHKW jederzeit verfügbar ist und seine Leistung dem jeweiligen Strom- und Wärmebedarf exakt angepaßt werden kann, sind in der Maschinenhalle 6 Module installiert. Ein Modul, auf einen Maschinengrundrahmen montiert, umfaßt einen Viertakt – Gas – Otto – Motor mit Generator und einen Abwärmetauscher. Als Primärenergie im BHKW dient Erdgas, das zu 33% in Strom und zu rund 56% in Wärme umgewandelt wird. Der Gesamtwirkungsgrad beträgt also 89%. Kühlwasser und Abgase der 6 Module heizen das Heizungswasser auf 90°C auf. Umwälzpumpen speisen das Wasser in das Fernwärme – Verteilernetz. Der erzeugte Strom fließt in das Stadtwerkenetz. Im Sommer, wenn also keine Fernwärme benötigt wird, wird die Wärme in zwei Warmwasserbehälter von je 16 m³ Wasser gespeichert. Das Wasser steht dann z.B. morgens bzw. abends zum Duschen zur Verfügung.

F.O. Braun

Adventwanderung der Damen im Ruder – Club

Am Nachmittag des 4. Advent trafen sich 11 unerschrockene Damen zur, nun schon



Die Damen mit Dackel Charly in schwerem Gelände.

fast zur Tradition gewordenen, Wanderung im Advent. Elf Damen das sind: Christa Kirsch, Kalli Weihmann, Ulla Braun, Inge Rau, Ingrid von Diecken, Irmgard Grabow, Hildegard Düchting, Uli Daniel, Marita Wilhelm, Anne Beck und Rose Berghoff.

Auch grauseliges Wetter – kalt, windig, viel Regen – konnte die Damen nicht abschrecken, und so machten sie sich auf die Wanderung die vom Parkplatz der Zeche Nachtigall über Steinhau-

sen, Ruine Hardenstein, durch das Muttental zurück zum Parkplatz führte. Der guten Laune taten Wind und Wetter keinen Abbruch, und so fuhren die Damen nach der Wanderung zum Holzofenbäcker an der Elberfelderstraße. Bei Kaffee, Kuchen, Waffeln etc. wärmte man sich wieder auf und so manches Mundwerk auch. Es war, nach einhelliger Meinung, ein schöner Nachmittag und alle dankten Christa Kirsch für die Organisation.



v.l. Irmgard Grabow, Marita Wilhelm, Karli (Brigitte) Weihmann, Hildegard Düchting, Anne Beck und Schäferhund Rudi.

Rose Berghoff

Ergo - Cup und Clubfete

Im Vorfeld zum gemütlichen Teil der Clubfete am 22. November, war auch in diesem Jahr zunächst einmal Kraft und Ausdauer gefragt.

Fast das komplette Team der RCW - Trainingsrunderer kämpfte mit vollem Einsatz um eine gute Platzierung.

Aber auch in den für die Mütter und Väter ausgeschriebenen Rennen, wurde mit großem Ehrgeiz gekämpft.

Im März dieses Jahres hatten die RCW - Kinderabteilung einen Besuch bei den befreundeten Kindern des KSV gemacht. Im Gegenbesuch nahmen jetzt 10 Teilnehmer aus der KSV - Jugendabteilung auf den Ruderergometern Platz.

Neben den rein sportlichen, mit viel Kampfgeist ausgetragenen Wettbewerben, gab es in diesem Jahr auch einen Kürwettbewerb.

Je vier Teilnehmer bildeten eine Mannschaft. Hier war synchrones Rudern und Kreativität gefragt. Die Sieger wurden durch eine Jury nach einem Punktesystem ermittelt.

Gewinner dieser neuen Ruderdisziplin waren die „Waitikki - Girls“ und die „Beachgirls.“

Nach den sportlichen Wettkämpfen waren dann die Ehrungen und der gemütliche Teil angesagt. Zu ehren waren einmal die Gewinner des Nachmittags und natürlich die erfolgreichen Meisterschaftsteilnehmer.

Horst Noll

Nachgezogene Ehrung



*Friedhelm (Gustav)
Blennemann.*

mit der goldenen Ehrennadel und Urkunde des Deutschen Ruderverbandes aus. Der ebenfalls anwesende Friedhelm (Gustav) Blennemann war schon anlässlich des Anruderns geehrt worden.

Aus terminlichen Gründen konnten einige anstehende Ehrungen anlässlich des Anruderns 2008 nicht durchgeführt werden.

Im Rahmen des Do - Stammtisches am 15. Januar, wurden diese Ehrungen nun nachgeholt.

Der RCW - Vorsitzende Peter Wilhelm zeichnete Peter Steinmetz aus Hannover angereist und Udo Wegermann für ihre 50 jährige Clubzugehörigkeit



Udo Wegermann mit Peter Wilhelm.



Siegfried Held mit Peter Wilhelm.



Prof. Dr. Peter Steinmetz links mit dem 1. Vorsitzenden Peter Wilhelm.

Zu den Mitgliedern des Do - Stammtisches hatten sich auch die damaligen Ruderkameraden Ali Müller und Arno Sewing eingefunden.

In einer weiteren Ehrung nahm Siegfried Held eine Urkunde des DRV entgegen. Unser RK Siegfried hatte im Jahr 2008 das 25. Fahrtenabzeichen errudert.

Ein gutes Essen und anregende Gespräche trugen sehr zu einem gelungenen Abend bei.

Horst Noll



*Die damaligen Ruderkameraden noch einmal vereint.
v.l. Udo Wegermann, Prof. Dr. Steinmetz, Peter Wilhelm, Arno Sewing, Frank Weber, Ali Müller, Friedhelm Blennemann, Udo Kemmer.*

Neujahressen des Do - Stammtisches

Es war wieder soweit. Der Do – Stammtisch hatte für Samstag, den 17. Januar zum traditionellen Neujahressen mit Damen geladen. Doch vor dem leiblichen Genuss stand der geistige. Eine Führung durch das „Märkische Museum der Stadt Witten.“ Wer aber könnte besser über das Museum und die Sammlung des Museums berichten als die Dame die uns durch das Haus geführt hat. Hier also der Bericht von Frau Britta Koch:

Geschichte des Märkischen Museums Witten

Das Märkische Museum wurde im Jahre 1886 vom Verein für Orts- und Heimatkunde ins Leben gerufen. Die erste Ausstellung fand im Saal des Hotels Voss statt, wo circa 143 Menschen Dinge zusammentrugen, die man für ausstellungswürdig ansah (z. B. Münz- und Insektensammlungen). Nach dem Ende dieser Ausstellung wurde dem Verein einiges überlassen, so dass ein geeigneter Raum für die Unterbringung der Objekte gefunden werden musste. Es war der Wittener Fabrikant Friedrich Lohmann, der einen Raum in Haus Witten zur Verfügung stellte. Dort war die Sammlung bis 1887 untergebracht, jedoch der Umstand, dass sie stetig wuchs, machte diese Unterkunft bald zu klein. Eine neue Heimat fand sie ab 1887 im Dachgeschoss der Breddeschule, wo allerdings kein Publikumsverkehr möglich war und man



Eine Tasse Kaffee gegen die Kälte draußen

sich nach einer anderen Unterbringung umsaß und 1888 im 2. Obergeschoss des damaligen Verwaltungsgebäudes der Sparkasse (Ecke Markt- und Breddestraße) auch fand. Im Jahre 1897 wurde, nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung zahlreicher Wittener Bürger, der Kauf des Museumsgebäudes ermöglicht. Allerdings beinhaltete dies die Auflage, dass dort innerhalb von 12 Jahren ein Museumsgebäude

entstehen sollte. Wieder waren es Friedrich Lohmann und Wittener Bürger, die mit ihren Spenden den Bau ermöglichten, dessen Grundstein (kurz vor Ablauf der zwölfjährigen Frist) 1909 gelegt wurde. Zwei Jahre später wurde das Gebäude mit dem Grundriss einer dreischiffigen Basilika eingeweiht. Die einzelnen Räume beinhalteten zunächst alles, was man für museal hielt. So fand man neben den bereits erwähnten Sammlungen der ersten Ausstellung auch einen Schrank mit indischen Objekten, eine Muschelsammlung, Gemälde und Fotos der Grafschaft Mark (Namensgeber des Museums) und im Chor, welcher von zwei Spitzbogenfenstern geschmückt war, kirchliche Kunst und historische Gegenstände. Ebenerdig befand sich der Nachbau eines westfälischen Bauernzimmers, sowie Räume für Stadtverwaltung und Stadtbücherei. Diese Anordnung bestand noch bis 1939.

Im gleichen Jahr der Besitzübergabe an die Stadt Witten 1944, zerstörte eine Bombe den hinteren Teil des Museumsgebäudes, so dass ein großer Teil der Sammlung und vor allem das Strünkede-Grabmal, welches ebenfalls im Chor Platz gefunden hatte, beschädigt oder gar gänzlich zerstört wurde. Die Restaurierung dauerte bis 1951 an, doch Museumsdirektor Peter Emil Noelle, der seit 1930 neben seinem Beruf als Lehrer das Museum leitete, organisierte weiterhin Ausstellungen und kaufte weiterhin Kunst (meist gegen Naturalien oder es waren Schenkungen von Künstlern und Sammlern).

Erst ab 1953 bekam das Märkisches Museum einen hauptamtlichen Museumsdirektor, Dr. Wilhelm Nettman. Er leitete bis 1978 das Museum, bis er von Dr. Wolfgang Zemter abgelöst wurde. Auf das Engagement von Dr. Nettman hin, wurde das Gebäude an der Ruhrstraße gekauft und zum Heimatmuseum umfunktioniert. Unter der Leitung von Dr. Zemter wurde der Altbau um den neuen, 1988 eingeweihten Anbau erweitert.

Die Sammlung

In den Inventarbüchern finden sich auch allerlei Kuriositäten wie z. B. der Gallenstein eines Pferdes oder ein „monströses Ochsengehörn“. Man sammelte eben alles, was man für ausstellungswürdig hielt.

Zu den ältesten Exponaten des Märkischen Museums gehören die Engelbert-Statue und das bereits erwähnte Grabmal der Familie von Strünkede. Die ursprünglich ca. 2,50 m große Holzplastik des Grafen Engelbert von Berg, Erzbischof von Köln, wurde einst von Kindern beim Spielen auf einem Dachboden in Gevelsberg gefunden und befindet sich seit 1888 im Besitz des Museums. Bei Restaurierungsarbeiten, wurde festgestellt, dass das Eichenholz, aus dem die Statue geschnitzt ist, aus den Jahren zwischen 1165 – 1221 stammen muss. Der Heilige Engelbert selbst starb 1225 bei einem heimtückischen Überfall in der Nähe von Gevelsberg, bei dem er mit angeblich 40 Messerstichen ermordet wurde. Diese romanische Plastik aus dem 13. Jahrhundert hat somit eine hohe kunstgeschichtliche als auch geschichtliche Bedeutung. Ebenfalls in der großen Eingangshalle Platz gefunden hat die Strünkede-Gruppe. Dieses barocke Grabmal aus dem 18. Jahrhundert hat die Baugeschichte sowohl des Altbaus als auch des 1988 fertig gestellten Neubaus maßgeblich mitgestaltet. Fand sie vorher im eigens für sie konzipierten Chor des Altbaus Platz, so ließ man im Neubau extra eine Aussparung in der Wand, vor der wir sie heute bewundern können. Wir sehen zentral die Figur von Conrad von Strünkede, der mit 61 Jahren an einem Schlaganfall starb. Rechts neben ihm steht seine, bei seinem Tode im Jahr 1707 36jährige zweite Frau Elisabeth Sophie. Ihr zugeordnet sind die Töchter Maria Johanne und Elisabeth Charlotte. Vor dem Ehepaar sehen wir auf kleinen Sesseln Otto von Strünkede und ein Mitglied der Familie, von dem der Name nicht bekannt ist, zumal es bei der Geburt starb. Überhaupt überlebten ihn nur 4 seiner Söhne. Links neben dem Familienoberhaupt befinden sich die Söhne Carl, Ludwig, Wilhelm und Sigismund. Das Wappen über der Gruppe zeigt drei Rosen und einen steigenden Löwen. Es handelt sich um ein Allianzwappen der Häuser Dorneburg und Strünkede, welches aus der Heirat mit Clara von Loe, Tochter des Besitzers von Haus Dorneburg, hervorging. Seine erste Frau starb 1684 kinderlos und Conrad heiratete 1688 erneut. Elisabeth Sophie, die ihm 10 Kinder schenkte, ist es zu verdanken, dass dieses Grabmal errichtet wurde. Vorbild dieses Grabmals aus Bamberger Sandstein ist das seines Vorfahren dem „gelehrten Jobst“, der 1602 verstarb. Wo es früher üblich war, dass die Familienangehörigen sich links und rechts unter einem



*Frau Koch, hier zusammen
mit Karl Berghoff*

Kreuz kniend vor einer Landschaftskulisse abbilden ließen, zeigt das Grabmal der beiden Strünkede-Familien sich in seiner ganzen barocken Selbstinszenierung.

Links vom Gartensaal treffen wir auf das Bild von Werner Scholz. Diese Arbeit mit dem Titel „Die Flucht“ dokumentiert noch die anfängliche Sammlungstätigkeit unter Noelle, der vornehmlich Expressionisten für das Museum erwarb. Das 1933 datierte Bild zeigt eine jüdische Familie, die sich in extremer Nahnacht dem Betrachter darbietet. Scholz (selbst Kriegsinvalide – ihm fehlte der linke Arm) be-



Grabmal der Familie Strünkede

diert sich hier der expressionistischen Malweise. Eine Stilrichtung, in der der Ausdruck wichtiger ist als eine realistische Wiedergabe. Die Farbe dient den Künstlern dabei, ihre Empfindungen zu visualisieren und nicht wie im Impressionismus, um die äußere Erscheinung bei zum Beispiel verschiedenen Lichtverhältnissen wiederzugeben. Es kommt zu einem freien Umgang mit der Farbe, wobei holzschnittartige Formen und das Fehlen traditioneller Perspektive ebenfalls charakteristisch für diese Kunst Anfang des 20. Jahrhunderts sind. Dieses Bild zeigt Scholz' ge-

naue Analyse des politischen Geschehens von damals, denn in düsteren Farben zeigt er uns eine scheinbar resignierte Familie, von der nur das jüngste Kind scheinbar fragend die traurigen Gestalten seiner Eltern anblickt. Ein Raum des Altbaus ist den Surrealisten gewidmet. Der Surrealismus beinhaltet eine Kunst, welche ihre kreative Quelle im Unbewussten hat. Stilistisch zeichnen sich die Bilder surrealistischer Künstler meist durch die Kombination unmöglicher Dinge und Zustände aus, die die Wirklichkeit übersteigen (z. B. Dalis Landschaften, in denen riesige Uhren wie Wachs zerfließen). Auch wenn die Themen meist alle gleich sind (Traum, Märchen, Halluzinationen etc.), so gibt es keinen einheitlichen Stil. Oftmals werden die Formen abstrakt und erinnern nur noch entfernt an Gegenständliches wie zum Beispiel bei Erich Müller-Kraus (1911-1967). Sein Bild „Ruinendämonie“ (1946) zeigt uns die Zerstörung durch den Krieg.

Ein weiteres Bild mit weitaus freundlicheren Farben ist das Bild von Thomas Grochowiak (1919) mit dem Titel „Scherzo grazioso“ (1947). Grochowiaks Schaffen ist bestimmt durch die Musik, die er in seinen Bildern visualisiert. In zarten Farben tanzen die organischen Formen scheinbar schwebend vor einem himmelartigen, wolkigen Hintergrund. Es scheint, als würde eine ganze Kapelle ein heiteres, schnelles Stück (schon der Titel „Scherzio grazioso“ verweist darauf) von Mendelssohn-Bartholdy spielen. Kommen wir nun zum Sammlungsschwerpunkt des Märkischen Museums: das deutsche Informel.

Wie wir bereits an der kunstgeschichtlichen Entwicklung vom Expressionismus und Surrealismus gesehen haben, spielt der künstlerische Selbstaussdruck eine immer größere Rolle in der Malerei. War der Künstler im Mittelalter noch reproduzierender Handwerker, der meist im Auftrag arbeitete, so wird er ab der Neuzeit zum „Schöpfer“, dessen Werk von seiner persönlichen Eigenart durchdrungen ist. Seinen Ursprung hat diese Malerei, der das Gefühl wichtiger ist als die Perfektion in der Darstellung, die die Farbe von der Form löst (Farbe steht für sich, so dass ein grün nicht mehr einen Apfel charakterisiert) und vor allem, die den Malakt in den Mittelpunkt stellt, in Paris. Der Begriff 'Informel' beschreibt dabei weniger einen Kunststil als eine Arbeitsweise.

Carl Buchheister (1890-1964) bekam seine Anregungen aus Natur und Großstadt. Er setzt das von ihm Wahrgenommene in optischen Kürzeln in seinem Bild um



und so verweisen einige seiner Titel z. B. auf das darin verwendete Material. So bedeutet der Titelteil ‚Schare‘ im Titel „Komposition Schare“ (1961) Schalenreste, und tatsächlich finden wir auf dem Bildgrund Reste von Schalen verteilt, die ihren Eigencharakter nicht verloren haben und als Eierschalen noch erkennbar sind. Durch den

Zusatz ‚Komposition‘ unterstreicht Buchheister zudem das Abstrakte und Gegenstandslose in seiner Kunst. Eine Signatur werden wir unter seinen Kompositionen nicht finden, denn diese hielt er für störend, so dass er seine Arbeiten stets rückseitig signierte. Eine wieder andere Arbeitsweise finden wir bei Fred Thielers (1916-1999) „Großer Gong“. Anders als es bei Grochowiak oder Buchheister der Fall war, liegen



Die Figur rechts - eine kurzfristige Leihgabe des RCW.

seine Leinwände auf dem Boden, denn nur so ist ein Arbeiten mit den Farben möglich. Thieler legt wie gesagt die Leinwand auf den Boden – wie wir sehen können, ist diese beim Auftragen der Farbe nicht gespannt, sondern weist Falten auf, die man jetzt auf dem fertigen Bild noch erkennen kann, da dort die Farbe aufgrund ihrer Konzentration dunkler ist – und schüttet dann aus Dosen, Eimern oder gar Gießkannen die flüssige Farbe auf den Bildgrund. Er nannte es selber einen Dialog, denn nachdem er diesen mit dem Schütten der Farbe eröffnet hat, „antwortet“ ihm die Farbe, indem sie sich ihren Weg auf der hindernisreichen (teilweise liegen auch noch Stofffetzen oder Papierreste auf der zerknitterten Leinwand) Fläche sucht. Diesen Prozess abwartend, lässt er wieder Farbe über das Bild fließen. Meist beschränkte sich seine Farbskala auf Rot, Blau und Gelb, denn diese Reduktion gab ihm eine noch relativ große Kontrollmöglichkeit. Thieler selbst sagte einmal über seine Bilder „Wozu Worte? Schaut doch hin!“

Britta Koch

Anmerkung: Nun? Lust auf mehr bekommen. Kein Problem! Das Museum und Frau Koch sind über jeden Besucher erfreut. Insbesondere Frau Koch, die gerne Ihren Bericht noch ausführlicher geschrieben hätte, doch redaktionelle Einschränkungen zwangen sie zu kürzen.